

Kinderhaus am Ballonstartplatz

„Es gilt, das Kind in seiner einzigen
Persönlichkeit zu achten, es liebevoll zu
fördern, es als ganzen, vollwertigen
Menschen zu sehen“

Maria Montessori



Kinderhaus am Ballonstartplatz

Albstraße 4, 86368 Gersthofen

☎ 0821/ 49 70 85 20 📠 0821/ 49 70 81 87

📧 kita.ballonstartplatz@gersthofen.de

@www.stadt-gersthofen.de/seite/Familie-soziales/kinderbetreuung.php

Inhaltsübersicht

Grußwort S. 3

Entstehungsgeschichte S. 4

Rahmenbedingungen S. 5 - 17

Kontakt

Öffnungszeiten

Raumangebot

Unsere Gruppen und Mitarbeiter

Modell Wolkengruppe

Eingewöhnung

Sauberkeitserziehung

Essen

Der Tagesablauf S. 18-19

Krippe & Kindergarten

Das Leitbild S. 20-21

Über den Namen „Kinderhaus“

Wünsche der Kinder

Besondere Förderschwerpunkte S. 22-35

Freispiel im Kinderhaus

Montessori im Kinderhaus

Sprachförderung im Kinderhaus

Beobachtung und Dokumentation

Wochenrückblick im Kinderhaus

Teilöffnung in den Kindergartengruppen

Ja, wir sind die Schulanfänger

Schulvorbereitung– Vorkurs Deutsch

Übergang Schule

Tiergestützte Arbeit

Der Bayerische Bildungs– und Erziehungsplan S. 36-37

Die Zusammenarbeit mit Eltern S. 38

Integration von Familien mit Migrationshintergrund S. 39

Partizipation und Integration von Kindern mit drohender Behinderung S. 40

Schutzauftrag § 8a S. 41

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen S. 42

Qualitätsmanagement S. 43

Beschwerdemanagement S. 44

Öffentlichkeitsarbeit S. 45

Quellenverzeichnis S. 46

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

viele Kinder verbringen den Großteil ihres Tages in Kindertagesstätten. Ihr Kindergarten tag ist oft annähernd so lange wie der Arbeitstag ihrer Eltern. Erfahrungen, die meine Generation als Kind in der Familie gemacht hat, machen Kinder deshalb heute oft in der Kita.

Es liegt auf der Hand, dass Eltern aus diesem Grund besondere Erwartungen an die Arbeit der Erzieherinnen und Kinderpfleger haben. Ihr Kind soll „nicht nur den ganzen Tag spielen“. Sie übersehen dabei zuweilen, dass es für Kinder sehr wichtig ist, genügend Zeit und Raum zum Spielen zu haben. Kinder lernen, entdecken und erfahren die Welt, indem sie spielen. Sie sind von Natur aus neugierig und wissbegierig.

Das pädagogische Team um Leiterin Susanne Mielke nutzt die Neugier und den Forscherdrang der Kinder. Die Erzieherinnen ermutigen die Kinder, spielerisch eigene Erfahrungen zu machen und den Kitatag aktiv mitzugestalten. Es werden die Feste im Jahreskreis gefeiert, Projekte durchgeführt, gebastelt – und bei all dem viel gespielt.

Machen Sie sich selbst ein Bild von unseren Gersthofer Kindertagesstätten.

Die vorliegende Broschüre informiert Sie über die Rahmenbedingungen im Kinderhaus am Ballonstartplatz und darüber, wie der Kindergarten- und Krippenalltag aussieht, welches pädagogische Konzept der Arbeit zugrunde liegt und vieles mehr. Die entsprechende Broschüre für unsere anderen Gersthofer Kitas finden Sie unter www.gersthofen.de.

Schnuppern Sie mit Ihrem Kind gerne auch einmal in den Kitaalltag hinein. Sie werden sehen, für Kinder ist „nur spielen“ manchmal harte Arbeit, bei der sie konsequent ein Ziel verfolgen: Das Kind möchte vielleicht einen Turm bauen. Unermüdlich wird es immer wieder versuchen, dieses Ziel zu erreichen. Es lernt dabei ganz nebenbei: Runde Bauklötze kann man nicht stapeln; der Turm steht mit den großen Steinen ganz unten besser als andersherum; die Steine fallen immer nach unten usw.

Ich bin überzeugt, dass ein Kind, das nach seinem Kitatag freudestrahlend erzählt „Ich habe den ganzen Tag schön gespielt!“ ein glückliches Kind ist, um dessen Entwicklung sich niemand sorgen muss.



Michael Wörle

Erster Bürgermeister



Zur Entstehungsgeschichte

Seit 2008 fand in der Stadt Gersthofen ein stetiger Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen statt, doch bereits 2012 zeichneten sich weitere Engpässe ab.

Einstimmig sprachen sich Verwaltung und Politik daher für einen Neubau einer weiteren Kindertagesstätte aus. Als Standort bot sich das Neubaugebiet Ballonstartplatz an, welches über eine gute Verkehrsanbindung verfügte und durch den Zuzug, von vor allem jungen Familien, einen hohen Betreuungsbedarf entwickelte.

Mit rund 2 Millionen Euro war das Bauvorhaben damit eine attraktive Lösung für die Stadt Gersthofen.

Im September 2012 war es dann soweit und die ersten Gruppen durften in einer Interimslösung an der Lechfeldstraße starten am 10. November 2014 konnte das Haus in der Albstraße 4 bezogen werden.

Seither besuchen zahlreiche Kinder die Tagesstätte und füllen das Haus mit Lebensfreude.



Luftaufnahme Neubaugebiet am Ballonstartplatz

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“

Afrikanisches Sprichwort



Das Kinderhaus von der Gartenseite 2015

Die Rahmenbedingungen



Die Stadt Gersthofen ist Träger von sechs Kindertageseinrichtungen mit 4 Kinderkrippen, sechs Kindergärten und fünf Horten. Zusätzlich gibt es drei weitere Kindertagesstätten in kirchlicher Trägerschaft und zwei private Träger.

Auf unserer Webseite finden Sie Neuigkeiten und Veranstaltungen der städtischen Kindertageseinrichtungen, sowie die aktuelle Benutzungs- und Gebührensatzung:

⇒ <https://www.gersthofen.de/seite/leben-in-gersthofen/kinder/kinderbetreuung.php>




Sämtliche Einrichtungen der Stadt Gersthofen, arbeiten nach den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Für berufstätige Eltern ist das Betreuungsangebot unserer Stadt besonders attraktiv. Durch das reichhaltige Angebot, von der Krippe bis hin zum Hort, werden Familien und Arbeitsleben optimal miteinander vereinbart.

Das Betreuungsangebot im Kinderhaus am Ballonstartplatz richtet sich an **Kinder zwischen einem und sechs Jahren.**

Die **reguläre Anmeldung** für das folgende Krippen- bzw. Kindergartenjahr, welches stets im September beginnt, findet im Januar direkt im Kinderhaus statt. Die genauen Anmeldetermine werden rechtzeitig auf der Homepage der Stadt Gersthofen, sowie in der Zeitung veröffentlicht.

Wir freuen uns auf ihren Besuch.

 0821/ 2491-214 oder—217

Fachbereich Kinder, Jugend, Soziales
Kindertagesstätten Verwaltung

Kontakt zum Kinderhaus

Sind Sie und ihr Kind an einem Schnuppertag interessiert, steht Ihnen unser Haus nach Absprache jederzeit offen oder Sie kommen im Herbst zu unserem Tag der offenen Türe.

Treten Sie mit uns in Kontakt.

Städtisches Kinderhaus am Ballonstartplatz

Einrichtungsleitung— Susanne Mielke

Albstraße 4

86368 Gersthofen

☎ 0821/ 49 70 85 20

@ kita.ballonstartplatz@gersthofen.de



Wir freuen uns auf Sie und Ihre Kinder und zeigen Ihnen gerne unser Haus und unsere pädagogische Arbeit.

So können Sie uns finden



Unsere Öffnungszeiten

Wir bieten flexible Betreuungszeiten zwischen 7:00 Uhr und 16:00 Uhr an

Im Frühdienst zwischen 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr, sowie im Spätdienst zwischen 16:00 bis 17:00 Uhr werden die Kinder in zwei Sammelgruppen (Krippe/Kindergarten) gemeinsam betreut.

Im Betreuungsjahr (September—August) ist das Kinderhaus an maximal 30 Tagen geschlossen

Darin enthalten:

- In den Weihnachtsferien zwischen den Feiertagen
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Drei Wochen Sommerferien im August

Die Stadt Gersthofen bietet für diese Zeit eine Betreuung für Kindergarten- und Hortkinder in Form eines Ferienkindergartens und Ferienhortes an. Die Betreuung der Kinder findet jedes Jahr in einer anderen städtischen Einrichtung statt. Durch dieses rollierende System sind jeder Kindergarten und jeder Hort einmal betroffen. Die jeweilige Einrichtung, der genaue Zeitraum, sowie die Abgabefrist für die Anmeldungen werden jährlich öffentlich bekannt gegeben. Die Anmeldeformulare liegen in unseren Einrichtungen, Mittagsbetreuungen, sowie im Rathaus der Stadt Gersthofen, Rathausplatz 1, 86368 Gersthofen zur Ausgabe bereit.

- Weitere Fenstertage bzw. Teamfortbildungstage

Unsere Schließtage geben wir Ihnen zu Beginn des jeweiligen Betreuungsjahres rechtzeitig bekannt.

Das Raumangebot

Das Kinderhaus am Ballonstartplatz ist kindgerecht, funktionell und ansprechend gestaltet und bietet mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Raumangeboten ein breites und explorierendes Lernumfeld für Kinder. Der Raum dient als „dritter Erzieher“ und sorgt mit seiner Gestaltung für eine positive Entwicklung.

Jeder der sechs Gruppen in unserem Haus, stehen ein heller und abwechslungsreich eingerichteter **Gruppenraum** mit Küchennische zur Verfügung, sowie **Intensivräume** (z.B. Schlafraum für die Krippen, Bauzimmer bzw. Rollenspielzimmer, Lernwerkstatt, Snoezelenraum, Werkraum, Mehrzweckraum).



Gruppe im Kindergarten



Kindgerechte Bäder in allen Etagen

Breite Flure sorgen für zusätzliche Spiel- und Bewegungsflächen (z.B. für Bobby-Car fahren, Rollenspielecke, uvm.) In unmittelbarer Nähe zu den Gruppenräumen befinden sich die **Sanitärräume** einschließlich Wickelplätze, Dusche/Badebecken, kindgemäße Toiletten und Waschrinnen. Durch die ansprechende Gestaltung der Sanitärräume wird eine angenehme Atmosphäre erzeugt welche die Kinder, bei den hygienischen Alltagsabläufen unterstützt.

Verschiedene Intensivräume, darunter der Mehrzweckraum, Werkraum, Therapieraum und Wassererlebnisraum, eine Musikecke, eine Forscherecke, der Snoezelenraum und ein Rollenspielzimmer runden das Raumangebot ab und ermöglichen kleingruppenorientiertes und individuelles Arbeiten.



Der Therapieraum—Förderung im Kinderhaus

Das gesamte Haus wird mit seiner Fläche immer wieder für verschiedene Angebote genutzt.



Der Snoezelen-Raum—
Ort der Sinne

Das **Kinderbistro** ermöglicht gruppenübergreifende Mahlzeiten in angenehmer Atmosphäre außerhalb des eigenen Gruppenraumes (z.B. für die gleitende Brotzeit für die Kindergartenkinder, Mittagessen für Krippe und Kindergarten zu unterschiedlichen Zeiten).

Im **Windfang und Eingangsbereich** finden Eltern und Besucher sämtliche Informationen in Form von Aushängen und Dokumentationen, sowie den aktuellen Speiseplan und die Jahresplanung. Neuigkeiten vom Elternbeirat sind dort ebenso zu finden.



Bistro - der Ort zum Essen und genießen

Zum Aufenthalt und Austausch mit anderen Erziehungsberechtigten steht den Eltern, beispielsweise während der Eingewöhnungszeit, ein **Elternraum** zur Verfügung. Der Elternraum verfügt über unsere **Bibliothek**, in der Sie sich auch nach Rücksprache mit uns einzelne Bücher für sich und Ihre Kinder ausleihen können.

Im Eingangsbereich befindet sich ein zentraler und eigens dafür vorgesehener Raum mit **Stellplätzen für Kinderwagen**.



Elternraum und Bibliothek

Im **Garten** warten auf die Kinder der unterschiedlichen Altersgruppen attraktive Spielflächen und Spielgeräte, von unterschiedlichen Sand und Matschspielbereichen, über Schaukeln, Klettergeräte und Rutschanlagen bis hin zur Seilbahn, der neuen Matschküche, einer Reckstange mit zwei verschiedenen Höhen, einem Holzxylophon am Gartenzaun, einem Trampolin, einem



Schaukeln und Gartenküche

Holzpferd und einem eigenen Obst- und Gemüsebeet.

Der Garten bietet optimale Bedingungen sich zu erproben, neues zu erleben und sich auszupeinern.



Seilbahn - Abenteuer im Garten



Kletterturm mit Rutsche und Kletterwand



Motorik und Sensorik üben im Bällebad



Wassererlebnisraum—es gibt nichts schöneres als mit Wasser zu spielen



Kreidetisch in der Krippe—immer was neues malen



Lernen und Spielen in der Krippe macht auch müde...



Egal ob drinnen oder draußen - Möglichkeiten zum Klettern und Fähigkeiten zu fördern in der Krippe



Sandeln, Matschen, Rieseln—nichts ist so wichtig wie die Welt erforschen



Unsere Mitbewohner—zur Entspannung und zum Erforschen—immer heiß begehrt

Na ? Neugierig geworden auf mehr?

Onlinetur auf der Homepage verfügbar oder einfach einen Termin zur Besichtigung vereinbaren



Wertschätzung für die Natur praktisch vermitteln—im eigenen Gemüse & Obstgarten



Gut behütet schaukeln in unserer Nestschaukel

Unsere Gruppen und Mitarbeiter

Im Erdgeschoss des Kinderhauses befinden sich drei Krippengruppen (Erdegruppe, Blumengruppe und Sonnengruppe). Jede dieser Gruppen verfügt über 15 Plätze für Kinder ab einem bis drei Jahren. Regelmäßig kümmern sich pro Gruppe eine Erzieherin/Gruppenleitung sowie bis zu 3 weitere Fach- und Ergänzungskräfte um die Betreuung, Bildung und Erziehung der Unterdreijährigen.

Im ersten Stock betreuen wir verteilt auf drei Gruppen (Wolkengruppe, Wassergruppe und Regenbogen- gruppe) insgesamt 75 Kindergartenkinder. Die pädagogischen Stammteams der Gruppe setzen sich jeweils aus einer Erzieherin/Gruppenleitung, sowie bis zu 2 weiteren Fach- und Ergänzungskräfte zusammen. Springkräfte unterstützen die Gruppenarbeit und übernehmen, darüber hinaus gruppenübergrei- fende Angebote (z.B. Frühstücksbetreuung, Mittagsschlaf, Bewegungsbaustellen. uvm.)

Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten absolvieren regelmäßig **Auszubildende und Praktikant (innen) oder Schüler(innen)** der Fachakademien/Kinderpflegesschulen ihr Praktikum. Auch Schüler (innen) aus unterschiedlichen Schulzweigen können in unserem Haus im Rahmen ihrer schulischen Bil- dung ein soziales Praktikum absolvieren.



Personalraum und Büro der Stellvertretung

Unser Team trifft sich in regelmäßigen Abstän- den zur **Tagung und Planung außerhalb der Öff- nungszeiten**. Darüber hinaus bildet sich unser pädagogisches Team in Form von **Einzel- oder Teamfortbildungen** regelmäßig zu verschiede- nen Themen- und Handlungsbereichen weiter.

Ein Hausmeister, zwei Küchenkräfte, sowie unsere Hauswirtschafterin und die Reinigungsfirma „Gebäudereinigung Ebra“ decken den **handwerklichen, hauswirtschaftlichen und hygienischen Bereich** ab.

Modell—Wolkengruppe

Seit September 2020 bieten wir bei uns im Haus, zunächst einmal auf drei Jahre befristet, die Wolkengruppe im 1. Stock an. Diese Gruppe zeichnet sich durch eine hohe Altershomogenität (zur Zeit sind alle



Über den Wolken....

Kinder 3 bis 4 Jahre alt) und einer zu Beginn kleineren Gruppengröße aus.

Der Bedarf an Kindergartenplätzen ist in den vergangenen Jahren in Gersthofen erheblich gestiegen, weshalb die ehemalige Wolkengruppe zur Kindergartengruppe umgewidmet wurde.

Da die Kinder in dieser Gruppe zum jetzigen Zeitpunkt alle noch recht jung sind, findet der Übergang ins Teiloffene Konzept schritt-

weise und nach den jeweiligen Bedürfnissen ausgerichtet

statt. Die Kinder erleben ihre Gruppe zunächst noch als eigenständig und behütet. In Zukunft soll aber die Gruppe bei verschiedenen Bereichen übergreifend mit den anderen Gruppen kooperieren, z.B. bei der Brotzeit oder im Früh- bzw. Spätdienst, etc.

Die Altershomogenität bietet den Vorteil dass die Kinder in etwa in der gleichen Entwicklungsphase sind und sich gegenseitig



... da kann man beim Lesen entspannen

positiv beeinflussen können. Spannungs-

und Entwicklungskonflikte mit älteren Kindern fallen somit zunächst weg. Im Verlauf der weiteren Eingewöhnungen werden

auch Kinder in anderen Altersgruppen integriert, die dann zur Altersdurchmischung beitragen und somit weitere

Entwicklungsmöglichkeiten für die Kinder

bieten.



Oder sich beim Gestalten austoben



Oder in viele Rollen schlüpfen

Die Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, einen Nebenraum der zur Zeit als Rollenspielzimmer genutzt wird und einen Flur der zum Spielen oder Bauen einlädt.

Die Eingewöhnung im Kinderhaus

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt für Sie und ihr Kind, weshalb eine gute Eingewöhnung ins Kinderhaus und dessen Strukturen sehr wichtig ist. Die Eingewöhnungszeit läuft bei uns in einem 4-wöchigen Ablauf statt um den Kind die nötige Zeit zum Kennenlernen und eingewöhnen bieten können.

	Krippe	Kindergarten	Interne Umgewöhnung
1. Woche	<ul style="list-style-type: none"> • Das Kind wird von einer Bezugsperson begleitet • Dauer ca. 1–1,5 Stunden 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Kind wird von einer Bezugsperson begleitet • Dauer ca. 2-3 Stunden 	<ul style="list-style-type: none"> • Schnuppern und Kontaktaufnahme mit den Krippenkindern im Vorfeld • Dauer max. 3 Stunden • Ab Donnerstag von 8:00 Uhr
Bei Erfolg wird gegen Ende der Woche die gemeinsame Zeit verringert und die Trennungszeiten werden			
2. Woche	Montag selbe Betreuungszeiten wie am Freitag (in Woche 1)		
	<ul style="list-style-type: none"> • Dauer ca. 2 Stunden • Kind wird wenn möglich an der Gruppentüre abgegeben und darf bis max. 11:00 Uhr bleiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Dauer ca. 4 Stunden • Kind wird wenn möglich an der Gruppentüre abgegeben und darf bis max. 12:00 Uhr bleiben. • Ab Donnerstag dann mit Essen bis 13:00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> • Ab Dienstag mit Mittagessen bis 13:00 Uhr • Ab Mittwoch mit Frühdienst wenn Bedarf • Ab Donnerstag mit Mittagsschlaf bis 15:00 Uhr • Ab Freitag mit Spätdienst (bei Bedarf) und voller Buchungszeit <p style="text-align: center;">Ende der Eingewöhnung</p>
3. Woche	Montag selbe Betreuungszeiten wie am Freitag (in Woche 2)		
	<ul style="list-style-type: none"> • Dauer ca. 4 Stunden (ca. 8:00 Uhr bis 11:45 mit Mittagessen) • Ab Donnerstag kann dann mit dem Mittagessen begonnen werden • Die Betreuungszeit wird dann nach und nach ausgedehnt 	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach Buchungszeit bis max. 14:00 bzw. 15:00 Uhr (ggfs. mit Mittagsschlaf) <p style="text-align: center;">Ende der Eingewöhnung für Kindergartenkinder</p>	
4. Woche	Montag selbe Betreuungszeiten wie am Freitag (in Woche 3)		
	<ul style="list-style-type: none"> • Eingewöhnung des Kindes in den Früh- und/oder Spätdienst • Verlängerung bis zur tat- 		

Wichtiges während der Eingewöhnung

- ☑ Die Eingewöhnung in die Krippe oder den Kindergarten bedeutet für Ihr Kind und Sie eine große Umstellung in einen neuen Lebensabschnitt. Bleiben Sie offen und zugewandt auf das was kommt und nehmen Sie Ihre Gefühle wahr. Lassen Sie es zu, dass Ihr Kind sich auf die neuen Gegebenheiten einstellt und freuen Sie sich mit Ihrem Kind über kleine Erfolge.
- ☑ Bitte bringen Sie den ausgehändigten **Fragebogen** mit, damit wir Ihr Kind und seine individuellen Bedürfnisse bereits im Vorfeld kennenlernen können.
- ☑ Während Ihr Kind an den Schnuppertagen und eventuell auch noch am ersten Eingewöhnungstag Ihre Präsenz stark benötigt, können Sie sich an den darauffolgenden Tagen **zunehmend zurückziehen**, Ihr Kind am Rande des Gruppenraumes beobachten und da sein, wenn es auf Sie zukommt. So kann der Beziehungsaufbau seitens der Erzieherinnen wachsen.
- ☑ **Verzichten Sie** während des Schnupperns und der Eingewöhnung in der Gruppe **auf die Nutzung Ihres Handys**. Nutzen Sie stattdessen die Zeit, um das Verhalten Ihres Kindes zu beobachten, die Gruppe, deren Tagesstruktur und die Erzieher/innen kennenzulernen
- ☑ In der Krippe bekommen Sie ein sogenanntes „**Ich-Buch**“ zur persönlichen Gestaltung mit, welches wir Sie bitten mit Fotos von Ihnen, Ihrem Kind, der Familie und wichtigen Bezugspersonen zu füllen. Dieses kleine Büchlein gibt Ihrem Kind Sicherheit, Stolz und vermittelt, dass die Familie und die Erzieher/innen an einem Strang ziehen. Auch vertraute Lieblingsgegenstände (z.B. Teddybär) können hilfreiche Begleiter sein.
- ☑ Vielleicht ist es Ihnen möglich, Ihr Kind im Vorfeld an die kommende **neue Tagesstruktur** ein wenig zu gewöhnen (z.B. Essenszeiten, Schlafsituation, Zeiten, etc.)
- ☑ Erlauben Sie Ihrem Kind (und sich selbst) traurig zu sein und dem Ausdruck zu verließen. Es ist eine normale Reaktion, wenn Ihr Kind beim **Abschied** weint. Meist lässt es sich von der kennengelernten Bezugsperson schnell beruhigen und fühlt sich trotzdem schon sehr wohl im Kinderhaus.
- ☑ Verabschieden Sie sich von Ihrem Kind bewusst, aber kurz und einmalig. Wir bitten Sie im Sinne Ihres Kindes keine langwierigen und dramatischen Abschiede zu zelebrieren. **Sie können gerne jederzeit anrufen und nachfragen**, wie es Ihrem Kind geht. Auch wir erlauben uns Sie anzurufen, wenn Ihr Kind einmal untröstlich ist.
- ☑ Insbesondere während der ersten Trennungsphasen sollten Sie noch in der Nähe bleiben. In diesem Zusammenhang laden wir Sie in unserem **Elternraum** zum gemütlichen Aufenthalt und zum Austausch mit andere Eltern ein.
- ☑ Nach Rücksprache mit der Stadt Gersthofen bezahlen Sie **im Eingewöhnungsmonat keine Essensgebühr (Krippe)** und bei einem Eintritt zur Mitte des Monats verringert sich die Kindergartengebühr auf die Hälfte im ersten Monat.
- ☑ **Bei interner Ummeldung innerhalb des Kinderhauses** (Wechsel von Krippe in den Kindergarten) erfolgen Schnuppern und Eingewöhnung durch das Gruppenpersonal. Hier beginnen wir bereits im Juni/Juli. Zunächst besucht die zukünftige Gruppenerzieherin mit eine zwei „Patenkindern“ das Kind in seiner Gruppe. Im Anschluss besucht das Krippenkind die neue Kindergartengruppe dann in Begleitung der Krippenerzieherin und mit zunehmender Zeit, dann ohne Begleitung. Im September startet Ihr Kind dann direkt in der Kindergartengruppe. Bitte berücksichtigen Sie allerdings, dass wir auch hier die Zeiten langsam ausdehnen und Ihr Kind in den ersten beiden Wochen erst eingewöhnt wird und daher noch früher abgeholt werden muss.



Ein guter Freund hilft bei der Eingewöhnung

Nutzen Sie möglichst die im Vorfeld angebotenen Schnuppertermine in der Krippe und als externes Kind

- ⇒ Sie und Ihr Kind bekommen dadurch erste Einblicke in die Krippenbetreuung. Ein erstes gegenseitiges Kennenlernen und „Beschnuppern“ kann stattfinden.
- ⇒ Sie können sich mit anderen Eltern austauschen und Kontakte zu anderen Eltern entwickeln
- ⇒ Unser pädagogisches Personal steht Ihnen für Fragen zur Verfügung
- ⇒ Der Ablauf für die ersten Eingewöhnungstage kann in Ruhe besprochen werden. (Die genaue Zeitenregelung im Eingewöhnungsmonat vereinbaren wir mit Ihnen immer vor Beginn der ersten bzw. folgenden Krippenwoche). Kinder die nur für drei oder vier Tage die Woche angemeldet sind, sollten während der Eingewöhnungszeit an allen Wochentagen die Krippe besuchen.

Die Sauberkeitsentwicklung

Das Sauber werden ist ein großer Meilenstein im Leben der Kinder, der zu mehr Selbstständigkeit und Autonomie führt. Dabei kann dieser Reifeprozess zwei bis vier Jahre in Anspruch nehmen und es kann sein, dass das Kind sich noch bis zum 5ten Lebensjahr hin nachts oder gelegentlich beim vertieften Spiel einnässt.

Deshalb ist es an dieser Stelle wichtig zu beachten, dass jedes Kind seine Zeit hat um Sauber zu werden und es wichtig ist mit diesem intimen Lebensbereich wertschätzend und angemessen umzugehen. Um ihr Kind bei dem Prozess des Sauberwerdens zu unterstützen achten wir bereits beim Wickeln darauf, dass der Pflegeprozess nicht ein stumpfes Saubermachen ist, sondern von einem liebevollen Umgang und einer wertschätzenden Haltung gegenüber der Intimsphäre des Kindes geprägt ist. Wir versuchen mit Liedern, kleinen Unterhaltungen oder Finger- und Zehenspielen, den Prozess angenehm zu gestalten. Es zeugt von großem Vertrauen, wenn sich die Kinder von jemand anderem wie den Familienangehörigen wickeln lassen. Wir achten auch auf die äußeren Einflüsse, wie z.B. entsprechend temperierter Raum und angenehmes Licht, ruhige Abläufe. Wir arbeiten mit Verstärkerplänen im Prozess des Sauberwerdens z.B. Belohnung in Form eines Stempels oder Stickers um von Anfang an, jegliche Auseinandersetzung mit dem neuen Thema positiv zu besetzen.

Der Prozess des Sauberwerdens findet in der gemeinsamen Kooperation mit Ihnen und dem Kind zu Hause und in der Einrichtung statt.

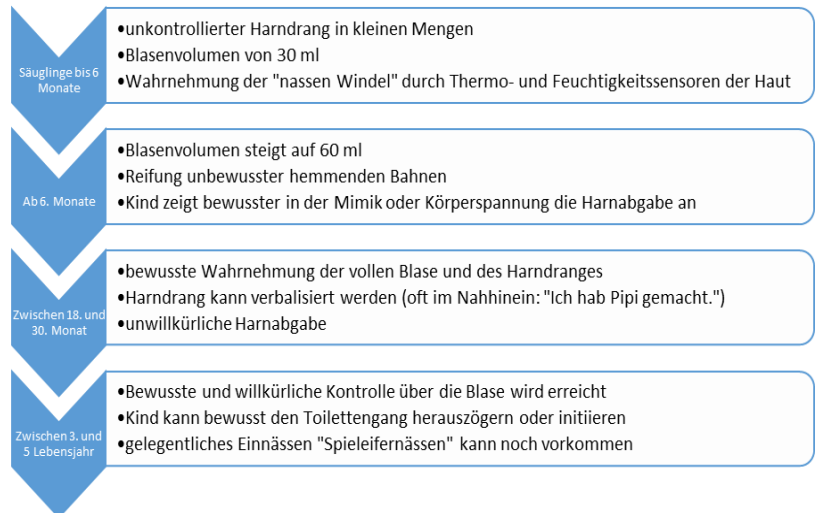
Der Prozess des Sauberwerdens findet in der gemeinsamen Kooperation mit Ihnen und dem Kind zu Hause und in der Einrichtung statt.

Wichtige Tipps zum Sauberwerden:

- Unfälle dürfen passieren! Bleiben Sie ruhig einmal wenn etwas daneben geht und stärken Sie das Kind z.B. in folgender Form: „Nicht so schlimm, wir ziehen dich um und nächstes Mal probieren wir, dass Du mir Bescheid gibst und ich achte auf dich ob du mir ein Zeichen gibst.“
- Haben Sie genug Wechselwäsche vorhanden und statten Sie sich privat und das Kinderhaus damit aus. **Tipp:** Ein Müllbeutel in der Handtasche kann zum Transport nasser Wäsche oder als Sitzauflege im Auto dienen, falls sich das Kind eingenässt hat.
- Bitte versuchen Sie Kleidung zu wählen bei der sich Ihr Kind leicht selbst an- und ausziehen kann. Das Kind möchte gern selbstständig sein/werden und z.B. Latzhosen oder viele Knöpfe hindern das Kind möglicherweise daran rechtzeitig die Toilette aufzusuchen. Verzichten Sie auf besonders „kostbare“ Kleidung um für sich und das Kind eine mögliche Enttäuschung oder Ärger zu vermeiden.



- Stärken Sie Ihr Kind! Loben, Loben, Loben! Sie können auch mit Verstärkerplänen arbeiten und Sie freuen sich gemeinsam mit Ihrem Kind über die Erfolge. Achten Sie darauf keinen Druck auszuüben.
- Lassen Sie es zu wenn Ihr Kind sauber werden möchte und unterstützen Sie den Prozess. Brauchen Sie Hilfe oder haben Sie Fragen zur Sauberkeitsentwicklung zögern Sie nicht sich mit Ihrem Kinderarzt oder uns auszutauschen.

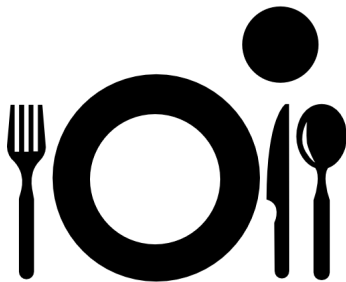


Das Essen in der Kindertagesstätte

Für eine optimale kindliche Entwicklung ist eine **gute, ausgewogene Ernährung** eine wichtige Voraussetzung. In der Kindheit wird der Grundstein gelegt für die Körpersubstanz, deren Zusammensetzung bis ins hohe Alter von Bedeutung bleiben wird.

In unserem Bistro erleben die Kinder **täglich das gemeinsame Essen bzw. die gleitende Brotzeit**, in der die Kinder ihre mitgebrachten Speisen essen dürfen. Wir bieten zusätzlich im Kindergarten, durch ein staatlich gefördertes Programm, kostenlos Obst und Gemüse als kleine Beigabe an.

Gleichzeitig bitten wir Sie, **zur gemeinsamen Brotzeit keine Süßigkeiten mitzugeben** (dazu gehören auch Milchschnitte, oder ähnliche Snacks, Schokohörnchen, Nutella-Brot, Kekse, Fruchtzwerg oder ähnliche Kinderjoghurts, Quetschies, usw.). Wir möchten gemeinsam mit Ihnen darauf achten das sich Ihr Kind vollwertig und gesund ernährt.



Einmal im Monat findet an einem festen Tag, unser **„Gemeinsames Frühstück“** statt. Die Termine werden zu Beginn des Kitajahres von der jeweiligen Gruppe ausgegeben. Die Kinder werden in die Planung und Umsetzung mit einbezogen und dürfen somit Teil einer besonderen Gemeinschaftsaufgabe werden. Es fängt dabei mit einer Kinderkonferenz an, in der die Kinder sich gemeinsam überlegen,

was sie an diesem Tag zubereiten möchten und warum. Hierbei erleben die Kinder hautnah das Thema Demokratie und wie man sich auf etwas gemeinsam einigt bzw. wie man Kompromisse schließt. Aus diesem Gespräch entsteht dann eine Einkaufsliste, bei der die Kinder mitdenken müssen, wie viele Zutaten benötigt werden. Dies dient zu einer Strukturierung des Einkaufes und der Vorbereitung auf komplexe Aufgabenverläufe im späteren Schulleben. Im Anschluss daran dürfen einige Kinder gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft die ausgewählten Zutaten im Edeka-Markt in der Nachbarschaft besorgen. Für dieses gemeinsame Frühstück, sammeln wir von Ihnen 5,- € Unkostenbeitrag pro Quartal ein.

Mittags erhalten die Kinder im Bistro **täglich warme Speisen**, welche wir frisch vom Catering der Diakonie aus dem Paul Gerhardt Haus beziehen. Meistens umfasst dieses Essen eine Suppe als Vorspeise und ein Hauptgericht oder als Alternative zur Vorspeise eine Nachspeise (in der Regel Obst)

Für Krippenkinder und Kindergartenkinder, welche länger als bis 14:00 Uhr (Krippe) und 15:00 Uhr (Kindergarten) in der Tagesstätte sind, bieten wir eine **Nachmittagsbrotzeit** an. Diese umfasst variierende Speisen, z.B. Joghurt, Gemüse und Obst, Brot mit Honig, Marmelade oder Wurst, Müsli, Cornflakes oder mit den Kindern gemeinsam gebackene Dinge (z.B. Waffeln, oder einen selbstgemachten Kuchen).

Hierfür berechnen wir Ihnen **pro Monat einen Unkostenbeitrag von 5, - €**

Was gehört in die Brotzeitdose?

In der Brotzeitdose sollte eine ausgewogene und gesunde Nahrung platz finden, wobei die Menge sich daran orientiert was Ihr Kinder bereist zuhause als Frühstück genossen hat. Je nach der Menge des Frühstückes und des Nahrungsbedarfes sollte sich dann die jeweilige Menge in der Dose richten. Also entweder nur ein kleiner Snack für zwischendurch oder eben ein „zweites“ Frühstück.

Wichtig hierbei ist, was sich in der Box befindet! Nahrungsmittel wie: Weißbrot, Marmelade, Nutella, Limonaden und Fruchtsäfte, gesüßte Joghurts (z.B. Fruchtzwerg) und Süßigkeiten enthalten in der Regel viel Zucker was dazu führt, dass die Kinder ein kurzzeitiges Energiehoch haben, aufgrund des erhöhten Blutzuckerspiegels, welches dann aber schnell abflacht und die Kinder danach müde und unkonzentriert sind. Daher empfehlen Ernährungsexperten eine ausgewogene, vitaminreiche und nährstoffreiche Ernährung. Orientieren kann man sich dabei an der Ernährungspyramide, in der die Basis die größte Menge darstellt und je kleiner die Pyramide wird, desto weniger von diesen Lebensmitteln benötigt der Mensch.



Eine ausgewogene Ernährung—alles in Maßen

Eine gesunde Brotzeit besteht daher in unserem Sinne aus folgenden Dingen:

Ungesüßter Naturjoghurt oder Naturquark ohne künstliche Zusatzstoffe. Dieser kann z.B. mit etwas Obst, Haferflocken oder einem Hauch Honig ergänzt werden.



Vollkorn-, Mehr-Korn-, Dinkel- oder Roggenbrot sind eine gute Ballast-, Nährstoff-, Vitamin- und Mineralquelle und machen lange satt.

Als Belag eignet sich am besten Käse, pflanzliche Aufstriche oder magere Wurst (z.B. Schinken)



Obst und Gemüse - alles was den Kindern davon schmeckt. Sind reich an Vitamine und bieten länger Energie wie z.B. ein Stück Schokolade.

Gurkenscheiben, Paprikastreifen, kleine Karotten und Tomaten, Kohlrabi, Himbeeren, Erdbeeren, Kiwi, Banane, Pfirsich, Apfel, Birne u.v.m.



Achtung! Viele augenscheinlich als „gesunde“ Lebensmittel verkaufte Dinge wie z.B. fertige Smoothie oder „Quetschies“ enthalten viel Zucker und nur wenig Vitamine. Ebenso sind viele Eiweißaufstriche für Kinder nicht geeignet, da diese die große Menge an Eiweiß nicht verarbeiten können.

Der Tagesablauf im Kinderhaus

In der Kinderkrippe

7:00 Uhr

Frühdienst (Sammelgruppe)

Begrüßung und Ankommen, Freispiel, gemeinsames herrichten des Gruppenraumes für den Tag

8:00 Uhr

Begrüßung und Ankommen,
Beginn der Gruppenarbeit und Freispiel

8:30 Uhr Ende der Bringzeit

Die Gruppe trifft sich zum Morgenkreis (Begrüßungsritual, Spiele, Lieder, etc. zur Jahreszeit oder themenbezogen)

9:00 Uhr Gemeinsame Brotzeit

9:30 Uhr Gruppenzeit

Freispiel, Pädagogische Angebote, wöchentliche Bewegungsbaustellen im Turnraum, Garten, Spaziergänge und Erforschen der Umwelt im Rahmen von Beobachtungsgängen

10:45 Aufräumzeit

Die Spielzeit endet mit einem Aufräumlied und jedes Kind beteiligt sich daran.

11:15 Gruppenübergreifendes Mittagessen im Bistro

12:00 Uhr Erste Abholmöglichkeit für Vormittagskinder

Mittagsschlaf für Ganztageskinder

Ab 14:00 Nachmittagsbetreuung

Aufstehen der schlafenden Kinder, Nachmittagsbrotzeit, Freispielzeit bzw. Garten, Aktionen in Kleingruppen, Einzelförderung

Ab 15:00 bis 16:00 Spätdienst (Sammelgruppe)



Im Kindergarten

7:00 Uhr

Frühdienst (Sammelgruppe)
Begrüßung und Ankommen, Freispiel

8:00 Uhr

Begrüßung und Ankommen,
Beginn der Gruppenarbeit, Freispiel

8:30 Uhr Ende der Bringzeit

Ab 9:00 bis 10:30 Uhr Geleitende Brotzeit, Kinder entscheiden selbstständig ob Sie essen gehen wollen, wieviel Sie essen möchten und wann.

Ebenso ab 9:00 Uhr gruppenübergreifendes Arbeiten

Freispiel, pädagogische Angebote (Bewegungsbaustelle, Kreativwerkstatt, Snoezeln, Hundeprojekt, Garten, etc.), Projekte zu verschiedenen Themen, Einzelförderung, Spielzeiten im Garten, Sozialraumerkundungen, Spaziergänge, Stuhlkreise, Gruppenpädagogische Angebote.

12:00 Uhr Erste Abholmöglichkeit

12:15 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Bistro

⇒Mittagsruhe/ Freispiel innerhalb der Gruppe oder im Garten

Ab 14:45 Uhr

Aufräumen im Garten oder im Gruppenraum

Ab 15:00 Uhr gemeinsame Nachmittagsbrotzeit innerhalb der jeweiligen Gruppe

Ab 15:00 bis 16:00 Uhr Spätdienst in der jeweiligen Gruppe

Situationsabhängig können z.B. durch Ausflüge, kleine Änderungen entstehen, über die wir Sie in der Regel informieren.

Über den Namen „Kinderhaus“

„Es gilt, das Kind in seiner einzigen Persönlichkeit zu achten, es liebevoll zu fördern, es als ganzen, vollwertigen Menschen zu sehen“

Maria Montessori

Unser Name „Kinderhaus“ bezeichnet den pädagogischen Bereich für Kinder unterschiedlicher Altersstufen. Krippe und Kindergarten werden bei uns in einem Haus mit fließendem Übergang betreut. Der Name soll dabei verdeutlichen, dass dieses Haus ganz speziell für Kinder eingerichtet ist und für sie einen Ort der Geborgenheit und Sicherheit darstellen soll. In diesem sollen die Kinder ihren Interessen nachgehen und in vielfältigen Bereichen Erfahrungen sammeln können. Unser Ziel ist es daher im Kinderhaus eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder wohlfühlen, welche ihnen Sicherheit bietet, in der sie sich frei und anerkannt fühlen.

Unsere Angebote innerhalb der vorbereiteten Umgebung sollen immer wieder das Interesse der Kinder wecken, Neues auszuprobieren, aber auch den Raum für Wiederholungen von Bekanntem bieten. Ganz gemäß eines der bekanntesten Lehrsätze von Maria Montessori, gestalten wir gemeinsam für und mit den Kindern ein lehrreiches Umfeld.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tue es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen“

Maria Montessori



Das Kinderhaus vom Garten aus gesehen

Die Wünsche der Kinder

Für unser pädagogisches Handeln spielen, neben unserer Grundhaltung, die Bedürfnisse der Kinder eine große Rolle für unsere tägliche Arbeit.

♥ „Schenkt uns Liebe!“

Wir nehmen das Kind so an wie es ist, mit all seinen Stärken und Schwächen und schenken ihm Wertschätzung.

♥ „Begleitet uns!“

Wir helfen dem Kind zu lernen, es selbst zu tun, schenken ihm ein großes Maß an Selbstvertrauen und ermöglichen wachsende Selbstständigkeit.

♥ „Setzt uns klare Grenzen!“

Das soziale Lernen und die Entwicklung von sozialem Verhalten ist in der Kinderkrippe und im Kindergarten ein ganz wesentlicher Bereich. Das Kind lernt neben sich, auch andere zu akzeptieren, Spielsachen zu teilen und schließlich miteinander zu spielen. Gruppenregeln bekommen eine besondere Bedeutung.

♥ „Lasst die Freude leben!“

In der Gemeinschaft dürfen die Kinder Freude und Lachen erfahren und sich an ihrem Leben und den Entwicklungen erfreuen. Feste und tolle Erlebnisse werden gemeinsam zelebriert und erfahren ein hohes Maß an Wertschätzung. Erfolge, sowie Misserfolge, werden gelebt und die Kinder werden in ihrer Freude sich zu entwickeln motiviert und gefördert.

♥ „Achtet auf uns!“

„Macht uns nicht klein, sondern lasst uns groß werden.“

Wir gestalten die Umgebung reichhaltig, vielseitig und ganzheitlich. So kann sich das Kind im eigenen Tempo entwickeln.

♥ „Lasst uns Fehler machen!“

Das Kind erhält die Möglichkeit und nötige Freiheit um sich ausprobieren zu können. Mit unserer Unterstützung kann es seine eigene Persönlichkeit entwickeln.

♥ „Seid zuverlässig!“

Durch regelmäßige Rituale (z.B. Morgenkreis, Brotzeit, Freispielzeit, Gartenaufenthalt, Mittagessen, ...) vermitteln wir dem Kind Struktur, Sicherheit und Halt im Alltag.

♥ „Zeigt eure Gefühle!“

Das Kind erlebt die Gefühle der Anderen und lernt sein Gegenüber zu verstehen und Empathie zu entwickeln. Kinder brauchen Echtheit. Traurigkeit, Ärger oder Freude müssen im Leben aller ihren Raum finden. Der Raum muss offen für Gespräche und einen Austausch sein.

„Gib mir Flügel damit ich fliegen kann, und Wurzeln damit ich bleibe!“

angelehnt an Johann W. Goethe

Freispiel im Kinderhaus

„Spiel ist nicht Spielerei. Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“
Friedrich Fröbel

Wie Fröbel bereits erkannte, Spielen ist keine Spielerei sondern hat einen hohen Ernst und eine tiefe Bedeutung. Deshalb nimmt das Freispiel einen großen Raum im Krippen- und Kindergartenalltag ein. Denn Neugierde und Lust sind angeboren und dem Menschen in die

Wiege gelegt. D.h. Kinder entdecken und erforschen die Welt indem Sie spielen und sich ausprobieren. Dabei hat das Spiel in jeder Entwicklungsphase des Kindes eine hohe Bedeutung.

⇒ Eine Tätigkeit gilt dann als Spiel wenn Sie fünf Merkmale aufweist, die zugleich Bedingungen für das Spiel sind.

- ⇒ **Unvollständige Funktionalität:** Wenn Kinder die Ziele und Zwecke ihrer Spielhandlungen selbst bestimmen und zielbezogen verfolgen, ist ihr Spiel in sich selbst zweckvoll.
- ⇒ **So tun als ob:** Im Spiel haben Kinder die Freiheit sich in vielfältigen Rollen „gefährlos“ auszuprobieren. Sie können dort elementare Fähigkeiten spielend einüben und Fertigkeiten entwickeln.
- ⇒ **Positive Aktivierung und Fokussierung:** Das Spiel entsteht freiwillig und aus purer Lebenslust. Dieses selbstgesteuerte Lernen ist weit wirksamer und ertragreicher als von außen vorgegebene Lerninhalte.
- ⇒ **Wiederholungen und Variationen:** Spielen ermöglicht es Handlungen in verschiedenen Rollen, Möglichkeiten oder Haltungen zu erleben. Das bedeutet ein intensives und individuelles Lerngeschehen für das einzelne Kind. Kinder brauchen die Möglichkeit Dinge unzählige Male wiederholen zu dürfen.
- ⇒ **Entspanntes Feld:** Das Umfeld bietet ein Spielen und Lernen in einem attraktiven Kontext an, das weitestgehend auf die äußere Steuerung verzichtet und somit die Zeit, den Raum und die Beziehung lässt um im Spielen zu lernen.

Das freie Spiel fördert dabei sämtliche Entwicklungsbereiche des Kindes ganzheitlich.

- **Kognitiver Bereich:** Konfliktlösungen, Lernen von Farben und Formen, Reihenfolgen bilden, Lieder erlernen, Teilen verstehen lernen, Umweltzusammenhänge erleben, u.v.m.
- **Sozial-emotionaler Bereich:** eigene und fremde Gefühle wahrnehmen, Frustrationstoleranz stärken, Grenzen erleben und einhalten, Empathie entwickeln, das soziale Miteinander erleben, Teilen, Bedürfnisse äußern und auch die Regulation von Bedürfnissen, Wahrnehmen von Bedürfnissen anderer, Freundschaften entwickeln und vertiefen, u.v.m.
- **Sprachliche Entwicklung:** Kommunikation mit dem Gegenüber, Gefühle benennen Wortschatzerweiterung, Grammatik, Lieder, Reime, u.v.m.
- **Naturwissenschaftliche Erkenntnisse:** Was ist schwer oder leicht? Was ist Schwerkraft? Wie fühlt sich etwas an? Wie viel kann ich tragen ohne, dass etwas herunterfällt? u.v.m.
- **Motorische Entwicklung:** Erlernen verschiedener Bewegungsformen, Umgang mit Besteck, Schneiden, Reißen, Rollen, Kleben, Stifthaltung, Klettern, u.v.m.

Dies ist nur ein Bruchteil dessen, was Kinder in der Freispielzeit lernen können, weshalb wir diesen Teil der Bildung als essentiellen Baustein unserer Arbeit verstehen.

Montessori Pädagogik

Das Leben und Werk von Maria Montessori

„Hilf mir es selbst zu tun!“

Maria Montessori (1870 bis 1952) war die erste Ärztin Italiens. 1907 eröffnete Sie das erste Kinderhaus „Casa die Bambini“ in Rom. Später brachte Sie die von ihr entwickelte Montessori Pädagogik auf Vortragsreisen in die ganze Welt



- 01.08.1870 Geboren in Chiaravalle, in der Provinz Ancona
- 1896 Promotion zum Doktor der Medizin, als erste Ärztin Italiens
- 1897—1898 Assistentin an der Regia Clinica Psichiatrica
- 1899 Vortragsreihe über Erziehungsmethoden für Kinder mit Behinderung
- 1900 Eröffnung der Scuola Magistrale Ortofrenica der Lega Nazionale
- 1905 Studium der Anthropologie, Experimentalpsychologie, Erziehungsphilosophie, Pädagogik und Hygiene an der philosophischen Fakultät der Universität Rom. Durchführung Anthropologischer Studien an Grundschulen
- 1901 Zweiter internationaler Pädagogen Kongress in Neapel
- 1907 Eröffnung der ersten „Casa die Bambini“ (Kinderhaus) in Rom
- 1908 Gründung der ersten „Casa die Bambini“ in Milano
- 1909 Veröffentlichung der ersten Schrift über das Kinderhaus mit dem Titel: „Die Methode der wissenschaftlichen Pädagogik, angewandt auf die Kindererziehung im Kinderhaus“
- 1913 Erste Reise nach Amerika
- 1914 Internationaler Ausbildungslehrgang in Castello San Angelo in Rom. Gründung einer Gesellschaft zur Erstellung von Regeln und Normen für die Arbeit der Montessoribewegung in Großbritannien
- 1916 Montessori übersiedelt nach Barcelona/Spanien. Dort hält Sie alle zwei Jahre Ausbildungskurse.
- 1922—1936 Mehrmonatige Aufenthalte in Italien (Mussolini)
- 1929 Fünfte Weltkonferenz der New Education Fellowship in London, gleichzeitig internationaler Montessori-Kongress, sowie Gründung der AMI (Association Montessori International)
- 1930 Es entsteht die Idee der kosmischen Erziehung
- 1936 Internationaler Montessori Kongress in Amsterdam, Gründung einer Montessori-Schule
- 1939—1946 Erste Vortragsreise nach Indien mit ihrem unehelichen Sohn Mario. Gleichzeitig bricht der zweite Weltkrieg aus und Sie kann nicht mehr nach Europa zurück. In Indien ist Sie Gast der Theosophischen Gesellschaft.
- 1947-1949 Zweite Vortragsreise nach Indien
- 1951 Montessorikurs in Innsbruck (drei Monate)
- 1952 Montessori beabsichtigt nach Afrika zu reisen, stirbt aber an einer Gehirnblutung und ist in Noordwijk aan Zee/ Niederlanden begraben.

Im Kinderhaus erfährt das Kind einen Sinn für Ordnung und Struktur: Jedes Material hat einen ganz bestimmten Platz, welcher mit einer Aufschrift oder einem kleinen Foto für alle sichtbar gekennzeichnet ist. Es findet das Material so vor, dass es sich direkt damit auseinandersetzen und seine Tätigkeit aufnehmen kann.

Viele Materialien sind bewusst nur einmal oder in einer anders begrenzten Anzahl vorhanden, das Kind soll dadurch angeregt werden abzuwarten bzw. mit einem anderen Kind zu teilen.



Autos in der Krippengruppe—jedes hat seinen Parkplatz

Die Materialien und Tablettis sprechen die verschiedenen Entwicklungsbereiche und Sinne des Kindes an (z.B. Übungen des täglichen Lebens, Sinnesmaterial, kosmisches Material wie der Montessori Jahreskreis/Geburtstagskreis, Mathematikmaterial, Sprachmaterial). Viele Materialien ermöglichen dem Kind eine eigene Fehlerkontrolle und damit die Unabhängigkeit vom Pädagogen.

Werden neue Materialien eingeführt geschieht dies in einer besonderen, durch stille Beobachtung und Nachahmung geprägten Atmosphäre.

Doch nicht nur durch vorhandene Angebote oder gezielte Übungen üben die Kinder sich in ihrer Selbstständigkeit, sondern auch im Umgang mit Alltagsgegenständen. Die Kinder lernen früh sich selbst einzuschenken, sich Essen aufzugeben oder ihren Teller aufzuräumen. Auch der Umgang mit Besteck wird schon früh gefördert. Die Kinder erleben sich in ihrem Tun stark und selbstwirksam und erfahren nahezu täglich kleinere und größere Erfolge in ihrer Entwicklung.



Lebenspraktische Förderung im Alltag

Neben den Materialien bekommt die Haltung der Pädagogen im Umgang mit dem Kind eine ganz besondere Bedeutung.

10 Leitsätze unserer Förderung

„Hilf mir es selbst zu tun!“

1. Ich will es selbst tun, ich will lernen, ich will wachsen, denn das ist meine Aufgabe
2. Dazu brauche ich deine Hilfe, deine Zeit und deine Anwesenheit.
3. Hilf mir, heißt nicht „Tue es für mich“ - sondern zeige es mir so, dass ich es selbst tun kann!
4. Nimm dir Zeit es mir in Ruhe und sehr genau zu zeigen.
5. Gib mir Zeit es immer wieder zu üben, bis ich es selbst tun kann.
6. Hilf mir so lange, bis ich es selbst tun will und kann, denn ich will selbstständig sein!
7. Nimm dich zurück sobald ich es selbst tun kann!
8. Habe Vertrauen in mich, dass ich es selbst tun kann, wenn du es mir gezeigt hast!
9. Freue dich mit mir, wenn ich es gelernt habe!
10. Verstehe mich, dass ich immer „tätig“ sein muss um zu wachsen, begleite mich dabei mit deiner Liebe, deiner Geduld, in deinem Wissen und Können, deiner Sorge um mich, deinem Vertrauen in mich!

Sprachförderung im Kinderhaus

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellem Leben.“ (vgl. BEP, S. 195ff)

Deshalb schätzen wir jede Sprache im Kinderhaus und sehen die einzelnen Herausforderung der Familien. Jede Sprache verdient ihren Respekt und ihre Anerkennung und es ist eine enorme Leistung von Kindern, sich in mehreren Sprachen verständigen zu können und diese zu verstehen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir daher Ihrem Kind einen guten sprachlichen Grundstock bieten auf den es das gesamte Leben aufbauen kann. Kinder lernen den komplexen Sprachaufbau nicht nur über Nachahmung, sondern allem voran in der Beziehung zu Personen die sich ihnen zuwenden, denen sie wichtig sind und die sie in ihrem Alltag begleiten. Spracherwerb ist daher gebunden an einen Dialog, der persönlichen Beziehung, dem Interesse und der Inhalte die für das Kind interessant sind.



Sprechen— mit Spielspaß geht es ganz einfach

Wir im Kinderhaus, achten daher auf eine möglichst ganzheitliche Förderung der Sprache und möchten dass Ihr Kind folgende Bildungsziele erlebt:

- Freude am Sprechen und am Gespräch mit dem Gegenüber, wird durch Beteiligung am Morgenkreis, Gesprächen oder „Smalltalk“ gefördert.
- Aktives Zuhören und das Reflektieren und Mitteilen eigener Gefühle wird angeleitet und gefördert
- Das Kind entwickelt literacy-bezogene Kompetenzen, z.B. Umgang mit Büchern, Textverständnis, Geschichten erzählen können.
- Interesse an Sprache und Sprachebenen werden gefördert durch Singen, Theater spielen, Lesen, Reimen.
- Grundverständnis von nonverbaler Kommunikation wird angesiedelt, Kinder lernen Mimik zu deuten und soweit es ihrer Entwicklung möglich ist, darauf zu reagieren.
- Die Kinder erleben Mehrsprachigkeit und erfahren die Lust sich auf neuen sprachlichen Ebenen auszutauschen.

Sprachförderung geschieht in jeder Minute und manchmal auch unbewusst. Jede Interaktion enthält Sprache und fördert die Kommunikation. Egal ob beim Memory spielen oder beim Rollenspiel ohne Kommunikation, verbal oder nonverbal, geht nichts.

„Man kann nicht, nicht kommunizieren, denn jede Kommunikation (nicht nur mit Worten) ist Verhalten und genauso wie man sich nicht ,nicht verhalten kann, kann man nicht ,nicht kommunizieren.“

Paul Watzlawick

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertageseinrichtungen.

Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 452 ff

Beobachtungen...

- ⇒ erleichtern es, die Perspektive des einzelnen Kindes, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen
- ⇒ informieren über den Verlauf von Entwicklungsprozessen
- ⇒ sind für pädagogische Fachkräfte Basis und Anlass für das Gespräch mit Kindern
- ⇒ unterstützen eine auf das einzelne Kind bezogene Planung künftiger Angebote
- ⇒ sind Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- ⇒ fördern den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit
- ⇒ können die Qualität und Professionalität pädagogischer Arbeit nach außen darstellen



Jedes Kind bekommt einen Portfolioordner

Im Kinderhaus arbeiten wir schwerpunktmäßig mit dem Portfolio, welches bei den Stärken und Fähigkeiten des Kindes ansetzt und dieses in den Beobachtungs- und Dokumentationsprozess stark involviert. Die individuellen Lernfortschritte werden im Rahmen eines Karteikartensystems gesammelt und in den

Portfolios individuell festgehalten. Die Pädagogen machen sich regelmäßig Notizen zu den jeweiligen Bildungsbereichen und setzen sich im Alltag die sich daraus ergebenden Entwicklungsaufgaben und -ziele. Im Austausch mit den Eltern dienen diese Notizen dann als Grundlage für weitere Entwicklungsschritte und Fördermöglichkeiten für das Kind. Eine Entwicklungsrückmeldung findet dann jeweils in Tür und Angelgesprächen oder im gezielten Elterngespräch mit Ihnen statt. Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten. Sollten Sie Bedarf für

ein Entwicklungsgespräch haben, können Sie mit dem jeweiligen Gruppenteam Ihres Kindes einen individuellen Termin vereinbaren.

Im Rahmen der Entwicklungsbeobachtung greifen wir im Kindergarten auf die Beobachtungsinstrumentarien **Sismik**, **Seldak** und **Perik** und in der Krippe auf die Entwicklungstabelle nach **Beller**, **Petermann**, **Grenzsteine** der Entwicklung zurück.



Exemplarische Portfoliosseite

Wochenrückblick

„Kindheit und Genialität haben denselben Grundimpuls: Neugier.“
Verfasser unbekannt

Einmal Mäuschen sein und den Alltag der Kinder miterleben ist bei uns kein Problem. Jede Woche stellen wir Ihnen einen Wochenrückblick zur Verfügung in dem Sie an unserem pädagogischen Alltag und dessen Inhalte teilhaben können.

Im Gruppenbereich bzw. Garderobenbereich hängt der Rückblick aus, dem Sie entnehmen können was Ihr Kind am heutigen Tage erlebt hat. Wir halten unsere Erlebnisse und Lernerfahrungen sowohl schriftlich, als auch bildlich für Sie fest. Diese Dokumentation kann Ihnen auch als Impuls dienen, sich mit Ihrem Kind über den Kita-Tag auszutauschen. Kinder leben oftmals im hier und jetzt und erinnern sich nicht immer an Dinge die bereits geschehen sind. Daher bieten die Fotos immer wieder die Chance ein Gespräch zu beginnen. Sollten Sie einmal Fragen über Inhalte des Tages haben, zögern Sie nicht den Kontakt zu uns aufzunehmen.

Und bedenken Sie — Freispiel ist harte Arbeit und verlangt viele Kompetenzen von ihrem Kind.

„Respekt. Spielen und Lernen ist ganz schön harte Arbeit. Was man da alles so können muss.“



Unsere Woche vom ... bis ...

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Morgenkreis/ Stuhlkreis Guten Morgen an alle Kinder Singen und Reimen ... Pädagogische Angebote/ Sonstiges Spatzenzug (wie früher) Bücher und Zeichnungen ... Gartenzeit/ Draußenzeit ... Folgende(r) Bildungsbereich(e) stand(en) in dieser Woche im Vordergrund... (vgl. „Der Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“)	Morgenkreis/ Stuhlkreis ... Pädagogische Angebote/ Sonstiges ... Gartenzeit/ Draußenzeit ... Folgende(r) Bildungsbereich(e) stand(en) in dieser Woche im Vordergrund... (vgl. „Der Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“)	Morgenkreis/ Stuhlkreis ... Pädagogische Angebote/ Sonstiges ... Gartenzeit/ Draußenzeit ... Folgende(r) Bildungsbereich(e) stand(en) in dieser Woche im Vordergrund... (vgl. „Der Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“)	Morgenkreis/ Stuhlkreis ... Pädagogische Angebote/ Sonstiges ... Gartenzeit/ Draußenzeit ... Folgende(r) Bildungsbereich(e) stand(en) in dieser Woche im Vordergrund... (vgl. „Der Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“)	Morgenkreis/ Stuhlkreis ... Pädagogische Angebote/ Sonstiges ... Gartenzeit/ Draußenzeit ... Folgende(r) Bildungsbereich(e) stand(en) in dieser Woche im Vordergrund... (vgl. „Der Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“)

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
Sprach- und medienkompetente Kinder
Frage- und forschende Kinder
Künstlerisch aktive Kinder
Starke Kinder

Wochenrückblick mit Bildern und Schwerpunktbereichen ...

Montag
Wir begrüßen unsere Eingewöhnungskinder
Ela, Emir und Jemil in unserer Gruppe.
Aufsorgen und Abschied aus der Saucengruppe.
Sie sind bekannt aus der Saucengruppe.
Alexandra wird ab heute auf einmal zur Unterstützung
in der Saucengruppe benötigt.
Neu ankommende Wäcker integrieren sich neue Kinder
schon ins Spiel. Wir packen zusammen, spielen, Frische angeln
und Götterli helfen ...
Im Weitraum können die Kinder einen Hohlraum
mit ihrem eigenen Hohlraum gestalten, die Farbe des
Hohlraums entscheiden und spielen.
Wir quäken das warme Wasser im Garten.

Dienstag
Im Morgenkreis steht eine Lade mit einem
neuen Hohlraum einen zersetzten Umhang, Schachtel,
Hahn und Pferd. Wir packen alle Dinge
hierher aus und spielen die Hohlraum
nach. Dazu sagen wir das Lied „Schachtel Hahn“
Unsere Eingewöhnungskinder entdecken heute mit
uns den Hohlraum und Far. Eine weitere
beim Hohlraum und eine lange Stoff dazu.
Auch die Hohlraum werden weiter
gepackt.
Nach dem Hohlraum sind wir im Garten.

Folgende(r) Bildungsbereich(e) stand(en) in dieser Woche im Vordergrund... (vgl. „Der Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“)

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
Sprach- und medienkompetente Kinder
Frage- und forschende Kinder
Künstlerisch aktive Kinder
Starke Kinder

... ermöglichen einen Einblick in unseren Alltag.

Teilöffnung in den Kindergartengruppen

Im Kinderhaus erleben die Kindergartenkinder gruppenübergreifende pädagogische Angebote. Die Kinder können sich gegenseitig und die Spielecken der anderen Gruppen (z.B. Legobereich, Kuschelecke, etc.) besuchen. Dabei können auch Spielbereiche wie z.B. Rollenspielzimmer, Lernwerkstatt und Spielflur genutzt werden.

Es gibt ebenso in den Funktionsräumen gruppenübergreifende Angebote, bei denen sich Kinder treffen oder gemeinsam ausprobieren können z.B. Snoezelenraum, Werkraum—Gestaltungsangebote, Bewegungsbaustellen im großen Mehrzweckraum. Jeden Tag haben somit die Kinder die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen und innerhalb eines wechselnden Angebotes ihren Interessen zu folgen und Neues auszuprobieren.

Dadurch regen wir an

- ⇒ Freundschaften außerhalb der eigenen „Stammgruppe“ aufzubauen
- ⇒ die Stärkung des kindlichen Selbstbewusstseins
- ⇒ die Freude und den Mut Neues zu entdecken und auszuprobieren
- ⇒ das Bilden der eigenen Persönlichkeit
- ⇒ die Entscheidungsfreudigkeit und Mündigkeit des Kindes
- ⇒ die Selbstständigkeit des Kindes
- ⇒ die Fähigkeit sich in unbekanntem Situationen entsprechend zu verhalten
- ⇒ sich mit dem unbekanntem Gegenüber auseinanderzusetzen
- ⇒ Neugierde und Lebenslust werden gestärkt und motiviert sich weiter auszubreiten

*„Im Spiel darf das Kind sein und tun, was es will, ohne Verpflichtung auf ein Ergebnis.“
(Sabine Naumann)*

Das freie und gruppenübergreifende Spiel regt die gesamte Lernentwicklung des Kindes in allen Entwicklungsbereichen parallel an, weshalb diese Form der Förderung einen großen Stellenwert innerhalb der pädagogischen Förderung im Kinderhaus bildet. Da die Teilöffnung auf die Vormittage (9:00 bis 11:00 Uhr) begrenzt ist, bleibt gleichzeitig ausreichend Zeit für die gleichermaßen geschätzte Bildung und Betreuung in den Stammgruppen.

Ja, wir sind die Schulanfänger—Fit für die Schule

Die **gesamte Kindergartenzeit** dient mit ihren Inhalten und Förderungen bereits zur **Vorbereitung auf die Schule**. Die Kinder vertiefen in diesen zusätzlichen Einheiten ihr bereits erworbenes Wissen, stärken deren Selbstbewusstsein und setzen einen Grundstock für die schulische Ausbildung der kommenden Jahre.

Für alle Kinder im letzten Kindergartenjahr findet in der Regel einmal pro Woche eine altersspezifische und auf die Schule vorbereitende Intensivförderung statt. Je nach Anzahl der Schulanfänger wird diese gruppenintern bzw. gruppenübergreifend angeboten.

Zu Beginn des Kindergartenjahres basteln unsere Schulanfänger beispielsweise ihre eigene Arbeitsmappe, um spätere Übungsblätter einsortieren zu können. Im Laufe des Jahres lernen die Kinder dann, wie ein Aufgabenblatt von oben nach unten zu bearbeiten ist und den eigenen Namen zu schreiben.



Jeweils im zweiten Kindergartenhalbjahr findet zusätzlich das Würzburger Trainingsprogramm täglich für 15 Minuten statt. Beim gemeinsamen Reimen, dem Spielen mit Lauten oder der spielerischen Satz- bildung werden wichtige Grundsteine für den späteren Leselernprozess und den Schrifterwerb gelegt.

Schulkinder sollten folgende Kompetenzen und Fähigkeiten bis zum Schuleintritt erwerben:

- Basiswissen aus Alltag und Umwelt
- Konzentration, Durchhaltevermögen, Ausdauer
- Grob- und Feinmotorische Kompetenzen (z.B. Hüpfen, Springen, Sitzen, Stifthaltung, Schreibbewegungen, etc.)
- Frustrationstoleranz und Erfahrungen mit verschiedenen Gefühlen und einem angemessenen Umgang
- Zuhören können und Warten (z.B. das Gegenüber aussprechen lassen, aufmerksam zuhören ohne abzuschweifen, etc.)
- Verständnis und Umsetzungsfähigkeit von Arbeitsanweisungen und Arbeitsaufträgen
- Soziale und emotionale Kompetenzen

Schulvorbereitung—Vorkurs Deutsch

Jährlich wird bei allen Kindergartenkindern der Sprachstand der deutschen Sprache, neben einer kontinuierlichen Beobachtung im Alltag, mithilfe der Beobachtungsinstrumente Sismik und Seldak erhoben. Bei Feststellung eines zusätzlichen Unterstützungsbedarfs empfehlen wir den Eltern im Rahmen des Entwicklungsgesprächs, die Teilnahme Ihres Kindes am Vorkurs Deutsch im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung. Ergänzend zur Förderung im Kinderhaus, bietet dieses kostenlose Förderangebot den Kindern die Chance, sich sprachlich zu verbessern.

Vorteile

- ☺ Kleine Gruppen
- ☺ Alle Kinder mit Bedarf können teilnehmen (Kinder mit Migrationshintergrund, aber auch Kinder mit ausschließlich deutscher Muttersprache)
- ☺ Die Kinder lernen bereits ihre Schule kennen und bauen mögliche Hemmungen ab
- ☺ Zurückhaltende Kinder können ihr Selbstbewusstsein stärken und sich üben
- ☺ Sprachlich noch nicht gefestigte Kinder erhalten hier Unterstützung und eine intensive Vorbereitung auf die Schule

Insgesamt 240 Stunden Vorkurs Deutsch

Die Stundenanteile der Schule ist in der jeweiligen Sprengelschule des Kindes verortet, d.h. an den jeweiligen Vorkurstagen besuchen die Kinder die Tagesstätte erst später und die Eltern bringen ihr Kind selbstständig zum Vorkurs und im Anschluss ins Kinderhaus. (vgl. IFP Bayern)

„Die deutsche Alltagssprache gut zu beherrschen [...] ist die Voraussetzung für das Erlernen von Lesen und Schreiben und damit für weitere Bildungserfolge.“ (BayBEP. S 26)

So findet der Vorkurs bei uns im Haus statt:

Im Haus findet der Vorkurs in den pädagogischen Alltag integriert statt, um einer Stigmatisierung entgegenzuwirken und die intensive Förderung gezielt in entspannter Atmosphäre anzubieten. In der Vergangenheit konnten wir feststellen, dass sich Kinder teils unwohl gefühlt haben oder für diese zusätzliche Förderung wertvolle Zeit im Spiel und Austausch mit anderen verloren ging. Daher haben wir uns entschieden die Inhalte des Vorkurses in unseren pädagogischen Alltag einzubeziehen. Gezielt werden alle Kinder zu Spielen, Gesprächen und Vorlesezeiten eingeladen. Die Pädagogen nehmen sich die Zeit die deutsche Sprache ruhig und mit Wiederholungen zu sprechen und die nächsten Schritte auf das bereits vorhandene Verständnis der Kinder auszurichten. Wir dienen als Sprachvorbilder. Wir benutzen des weiteren auch selbstgemachte Arbeitsmaterialien, Übungstablets oder Sprachspiele die sich gezielt auf einzelne Schwierigkeitsbereiche beziehen. Wir verbessern die Kinder in ihrer Sprache indirekt um die Hemmschwellen beim Sprechen abzubauen und um eine Entwicklung ungehemmt zu ermöglichen. Ebenso bieten wir den Kindern Sprachbausteine um im Umgang mit andere Kindern sich austauschen können. Z.B. „Stopp, das mag ich nicht.“ oder „Darf ich bitte mitspielen.“, dies hilft Kindern sich auszudrücken und Bedürfnisse angemessen äußern zu können.

Die sprachliche Förderung profitiert dabei auch vor allem vom Sprachschatz der Gruppe die sich im Alltag positiv auf die Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf auswirkt. Diese partnerschaftliche Entwicklung fördert dabei nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten, sondern trägt auch zur Weiterentwicklung im sozialen und emotionalen Bereich bei. Kinder lernen sich gegenseitig zu unterstützen, Rücksicht zu nehmen und einen angemessenen Umgang miteinander zu pflegen. Alles Fähigkeiten, die im schulischen Kontext von den Kindern erwartet und benötigt werden.

Übergang Schule

Das letzte Kindergartenjahr ist für die meisten Kinder der Weg zum Übergang in die Schule und die Vorbereitung auf einen neuen Lebensweg. Dabei warten zahlreiche Herausforderungen und neue Erlebnisse auf Ihr Kind, für welche es sich einige Kompetenzen in der Bildungspartnerschaft Familie ↔ Institution angeeignet hat.

„Ein Kind gilt als schulfähig, wenn es geistig, sozial und emotional so weit entwickelt ist, dass es voraussichtlich erfolgreich am Unterricht teilnehmen kann. Es kann auch vorzeitig in die Grundschule aufgenommen oder für ein Schuljahr zurückgestellt werden - je nach individuellem Entwicklungsstand des Kindes.“ (vgl. Kultusministerium Bayern)

Wichtig hierbei ist es dass es keine festgeschriebene Definition des Begriffes Schulfähigkeit gibt, sondern es viel mehr auf die erlernten Kompetenzen des Kindes und die Erwartung der Schule ankommt ob das Kind bereit für die Einschulung ist. „Schulfähigkeit ist demzufolge nicht nur eine Eigenschaft des Kindes, sondern entwickelt sich im Zusammenwirken der Beteiligten: Kind, Kindertageseinrichtung, Schule und Eltern. Kommunikation, Partizipation und Kooperation sind Voraussetzungen.“ (vgl. BPB)

Dennoch achten wir gemeinsam mit Ihnen darauf dass Ihr Kind eine gute Grundausstattung an Kompetenzen bis zur Einschulung mit bringt um einen gelingenden Schulstart zu erleben.

- **Soziale Kompetenzen** (z.B. sich zurücknehmen können, warten, den anderen aussprechen lassen, etc.)
- **Emotionale Kompetenzen** (z.B. Frustrationstoleranz, Ambiguitätstoleranz, Impulskontrolle, Gefühle benennen und äußern können, etc.)
- **Körperliche Kompetenzen** (z.B. Stifthaltung, Sitzen bleiben können über einen gewissen Zeitraum, etc.)
- **Arbeitsverhalten** (z.B. Ausdauer, Durchhaltevermögen, Geduld, Konzentration, Aufmerksamkeit, etc.)
- **Kognition** (z.B. Allgemeinwissen, Merkfähigkeit, Handlungsplanung, Reihenfolgen erkennen, sortieren, etc.)
- **Sprache** (z.B. Reimen, Silben erkennen, deutlich und grammatikalisch richtig sprechen, Sprach- und Aufgabenverständnis, etc.)

Im Vorfeld zur Schuleinschreibung findet das jährliche Entwicklungsgespräch (in der Regel schon im Januar) mit Ihnen als Eltern statt, in dem wir uns mit Ihnen über die Entwicklung Ihres Kindes bezüglich der anstehenden Einschulung austauschen. Bei Bedarf können wir mit Ihnen und der jeweilig zuständigen Kooperationslehrkraft der Grundschule ein Gespräch vereinbaren.

Ein Austausch mit der Schule findet nur in Ihrem Beisein statt.

In Gersthofen haben die Kinder die Möglichkeit 3 Regelgrundschulen (Mozartschule, Pestalozzischule und Goetheschule), ein sonderpädagogisches Förderzentrum die Franziskusschule oder die International School Augsburg (ISA) zu besuchen.

Wichtig zu beachten:

Ihr Kind muss an der jeweiligen Schule angemeldet werden in dessen Sprengel es wohnt. Das gilt auch dann, wenn Sie für Ihr Kind an einer anderen Schule ein Gastschulverhältnis wünschen. Den jeweiligen Sprengel können Sie auf der Homepage der Stadt Gersthofen im Dokument „Schulsprengel“ entnehmen.



Weitere Informationen zu den jeweiligen Schulen entnehmen Sie bitte der Homepage der Stadt Gersthofen oder der jeweiligen Homepage der Schule:

- <https://www.goethegrundschule-gersthofen.de>
- <https://www.mozartschule-gersthofen.de>
- <https://gersthofenpestalozzi.wordpress.com>
- <https://www.isa-augsburg.com>
- <https://www.franziskusschule-gersthofen.de>

Folgende Dinge finden im Laufe des Jahres für die Schulanfänger statt:

- **Schuleingangsuntersuchung:** findet im Beisein der Eltern im Kinderhaus durch das Gesundheitsamt statt. Über den Termin werden Sie rechtzeitig informiert.
- **Schulwegetraining:** Wir gehen mit den Kindern beim Spaziergehen den Schulweg ab und achten auf die Verkehrsregeln. **Dies ersetzt jedoch nicht das intensive Schulwegetraining welches Sie mit ihrem Kind bitte in Eigenverantwortung durchführen sollten.** Bitte üben Sie mit dem Kind den Weg zeitnah und intensiv, damit es diesen dann selbstständig bewältigen kann. Dies ist wichtig für eine positive Entwicklung und eine Stärkung der Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit.
- **Verkehrssicherheitsübung:** Wir bekommen in der Regel Besuch von der Polizei, welche uns über die Verkehrsregeln und den Umgang im Straßenverkehr informiert und mit der Schulanfängergruppe den Schulweg abläuft
- **Erste Hilfe Kurs für Vorschulkinder:** Das Rote Kreuz oder die Malteser kommen zu uns ins Haus und die Kinder lernen einfache Grundlagen der Ersten Hilfe und wie man sich im Notfall verhält. (Teilnahme gegen einen Unkostenbeitrag)
- **Starke Kinder Kurs:** (auch bekannt als: „Sag nein-Kurs“) Kinder werden in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Behauptungsfähigkeit gestärkt. (Dozent: Herr Helbig, vom Kinderzentrum Augsburg, Teilnahme gegen Unkostenbeitrag)
- **Besuch der Kooperationslehrkräfte:** Wenn es in das Stundenkontingent der Lehrkraft passt, besuchen uns diese Kooperationslehrkräfte im Kinderhaus und hospitieren in der Gruppe und bei den Schulanfängerangeboten. (Besuche werden immer rechtzeitig angekündigt)
- **Besuch der Schule:** Die Schulanfängerkinder dürfen im Rahmen einer Schulhaus-Rallye, einem oder mehreren Schnuppertagen die Grundschule besuchen und dort erste Erfahrungen und Eindrücke sammeln
- **Schulranzenparade:** Die Schulanfängerkinder dürfen ihre Schulranzen im Haus allen Kindern im Rahmen einer Art Parade präsentieren.
- **Abschlussparty:** Die Schulanfänger feiern ihren Abschied und verbringen einen spannenden Abenteuerabend bis spät in die Nacht hinein mit ihren Erzieherinnen im Kinderhaus.
- **„Herauswerfen der Schulanfänger“:** Die Schulkinder werden in Kombination mit einem Umtrunk für die Familien und einer kleinen Feier symbolisch am letzten Tag aus dem Kinderhaus „geworfen“ und verabschieden sich in einen neuen Lebensabschnitt.
- **und weitere individuelle und gruppenübergreifende Aktionen z.B. Schulanfängerausflug**

Tiergestützte Arbeit

Unsere Leiterin Frau Mielke hat sich zusammen mit ihren beiden **Hunden Apollo und Filou** zum **Therapie-Begleittier-Team** weitergebildet. Seitdem sind die Hunde einmal in der Woche zu Besuch im Kinderhaus am Ballonstartplatz.

In der Regel gibt es **zwei geplante Einsätze, um 09.00 Uhr und um 10.00 Uhr**. Um 09.00 Uhr nehmen aus unseren drei Kindergartengruppen jeweils 2 Kinder teil. Nach einer kleinen Pause für Hund und Halter wird die zweite Gruppe empfangen. Hier nehmen sehr gerne auch unsere Krippenkinder teil. Die zweite Gruppe besteht demnach aus drei Kindern einer Krippengruppe und drei Kindergartenkindern. Somit bilden sich Kleingruppen bestehend aus 6 Kindern. Eine weitere Pädagogin unterstützt Frau Mielke bei der Umsetzung und gibt den Kindern bei Bedarf Hilfestellung. Die Krippenkinder werden zusätzlich jeweils von einer ihrer Krippenerzieherin begleitet.

Folgende Aktionen haben wir bereits umgesetzt:

- ⇒ Richtige Kontaktaufnahme mit dem Hund , spielerisches Vertraut werden mit wichtigen Regeln
- ⇒ Anatomie des Hundes (z.B. Körperteile, Besonderheiten der Hundepfote...)
- ⇒ Spaziergang mit dem Hund—wie verhalten wir uns im Straßenverkehr
- ⇒ Bewegungsparcours (verschiedene Übungen mit und ohne Hund, Hund führen...)
- ⇒ Abbau und Überwinden von Bedenken/ Ängsten der Kinder aufgrund negativer Vorerfahrungen
- ⇒ Spiel und Spaß mit dem Hund (z.B. Hundeeis herstellen, Wasserpritscheln mit dem Hund)
- ⇒ ...

Als **Räumlichkeiten** stehen uns der Therapieraum , Turnraum und die Dachterrasse zur Verfügung. Manchmal sind wir aber auch außerhalb des Geländes unterwegs.

Voraussetzung für die Teilnahme am Hundekontakt/ -einsatz ist die unterschriebene **Einwilligungserklärung** der Eltern. Auch findet der Hundekontakt nur statt, wenn das Kind auch möchte. Fühlen sich Kind oder auch Hund unwohl wird der Kontakt jederzeit abgebrochen.

Die restliche Zeit des Tages ruhen die Hunde im Büro der Leiterin.



Voraussetzungen und Hygiene:

Für die tiergestützten Einsätze liegt uns das Einverständnis des Trägers, unserer Fachaufsicht im Landratsamt sowie des für uns zuständigen Gesundheitsamtes vor.

Meine Hunde verfügen über alle erforderlichen Schutzimpfungen, werden regelmäßig entwurmt und auf Parasiten untersucht, gepflegt, gebürstet und gebadet.

Vor und nach dem Tierkontakt waschen sich sowohl Kinder als auch das Erzieherteam gründlich die Hände. Die genutzten Räumlichkeiten werden über unsere täglich stattfindende Unterhaltsreinigung gründlich gesäubert.

Sämtliche Küchen-, Speise- und Sanitärbereiche sowie Zimmer in denen sich allergische Kinder befinden beziehungsweise Kinder, die nicht mit den Hunden in Kontakt kommen dürfen oder möchten sind im Kinderhaus für die Hunde tabu.

Die Ausbildung und Eignung der Hunde wird einmal pro Jahr vom Ausbildungsinstitut überprüft. Gleichzeitig werden sie regelmäßig einem Tierarzt vorgestellt.

Die mit dem Einsatz der Hunde verbundenen Ziele...

- ⇒ Im Vordergrund steht die Freude der Kinder über das Angebot des Tierkontakts und die Möglichkeit eine Beziehung zu einem Hund eingehen zu können.
 - ⇒ Die Kinder lernen spielerisch den richtigen Umgang mit einem Hund.
 - ⇒ Anstatt vor jedem Hund Angst zu haben, lernen die Kinder die Sprache dieser Tierart, um sie einschätzen zu können.
 - ⇒ Die Kinder lernen, dass es neben Sprache zusätzliche Kommunikationsmittel gibt und übertragen dieses Wissen auf ihre zwischenmenschliche Beziehungen zu anderen Kindern.
 - ⇒ Die Kinder agieren gegenüber einem Lebewesen respektvoll. Bereits an anderer Stelle vermitteln wir den Kindern Achtung vor Natur und Lebewesen und beziehen sie hier mit ein (z.B. Versorgung unserer Fische im Aquarium, Füttern der Vögel im Winter, Gießen der Zimmerpflanzen, Anlegen und Pflege der Gemüsebeete im Frühjahr und Sommer).
 - ⇒ Das erworbene Können stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder.
- ☺ Und das Allerwichtigste: Apollo und Filou zaubern Groß und Klein durch ihre Anwesenheit ein Lächeln ins Gesicht :)

Im Windfang des Kinderhauses liegen Bilderbücher aus, darin stellt Frau Mielke ihre Hunde Apollo und Filou näher vor. Diese werden von unseren Kindern nach Rücksprache auch gerne ausgeliehen.

Unsere pädagogische Arbeit im Einklang mit dem Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche aus dem BEP

Ausrichtung der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

- ◆ Wertorientierung und Religiosität
- ◆ Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- ⇒ **Feste und Feiern** im Jahreskreis (z.B. Sankt Martin, Weihnachten,...)
- ⇒ **Geburtstagsfeiern**
- ⇒ **Wertschätzender Umgang** mit Spielmaterial, Einrichtung und Arbeitsmaterial
- ⇒ **Das soziale Miteinander**
- ⇒ **Die Portfolioarbeit**
- ⇒ Zahlreiche **gruppenübergreifende Aktivitäten**, wodurch die Kinder unterschiedlicher Altersstufen miteinander in Berührung kommen. (z.B. Ernte-Dank-Woche, gemeinsames Singen und Feiern, gemeinsame Ausflüge, etc.)

Sprach- und medienkompetente Kinder

- ◆ Sprache und Literacy
- ◆ Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- ⇒ Vorlesen, **Geschichten**, Bilderbuchbetrachtungen, Lesecken, Kamishibai-Theater
- ⇒ Arbeit mit **elektronischen und technischen Geräten** (z.B. CD-Spieler, Küchenmaschinen, Laptops, Digitalkameras, etc.)



Die Narren sind los—Fasching im Kinderhaus

Fragende und forschende Kinder

- ◆ Mathematik
- ◆ Naturwissenschaften und Technik
- ◆ Umwelt
- ⇒ **Tägliches Rausgehen** in den Garten und die Umgebung
- ⇒ **Bauen und konstruieren**
- ⇒ Kosmisches **Montessorimaterial**
- ⇒ Experimente und **Naturerkundungen** (z.B. Waldspaziergang, Bauerhofbesuch, etc.)
- ⇒ **Das Freispiel**



Gruppenübergreifendes Legebild nach Kett zu St. Martin

- ⇒ **Projekt- und Themenarbeit**

Künstlerisch aktive Kinder

- ◆ Ästhetik, Kunst und Kultur
- ◆ Musik
- ⇒ **Freies Gestalten**, aber auch angeleitete **künstlerische Angebote**
- ⇒ Singkreis, **Morgenkreis** und Stuhlkreis
- ⇒ **Exkursionen** (z.B. ins Museum, in die Stadtbibliothek, etc.)
- ⇒ **Snoezelen**



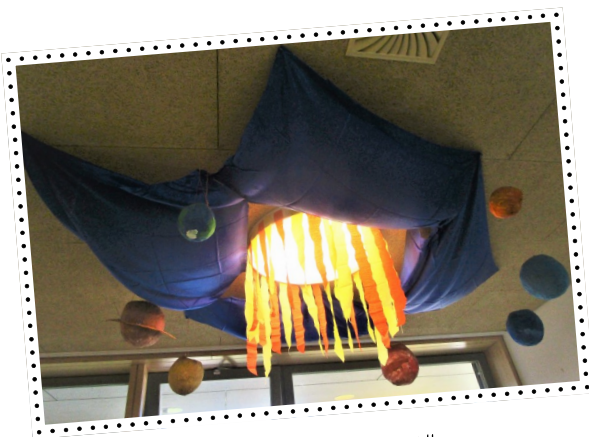
Kreative Werke— fürs Auge und Herz

Starke Kinder

- ◆ Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- ◆ Gesundheit
- ⇒ **Bewegungstag/ Turnen, Bewegungsbaustellen**
- ⇒ **Gartenaufenthalte**
- ⇒ **Spaziergänge, Ausflüge, Spielplatzbesuche**
- ⇒ **Vorschule**
- ⇒ **Gemeinsames „gesundes“ Frühstück**
- ⇒ **Starke Kinder Kurs für Schulanfängerkinder**
- ⇒ **Erste Hilfe Kurs für Schulanfängerkinder**



Lernen durch Bewegung—starke Kinder



Unser Sonnensystem—eine Reise ins All

Themen und Projekte werden stets **altersentsprechend und ganzheitlich** behandelt, orientiert an den erwähnten Bildungs- und Erziehungsbereichen des BEP. Dabei steht im Sinne des partizipativen Gedankens die Interessen und Ideen der Kinder eine große Rolle. Impulse werden aufgegriffen und mit den Kindern gemeinsam bearbeitet.

Dabei gelten für die Projektarbeit z.B. folgende Merkmale :

- Handlungsorientiert
- Erfahrungslernen
- Selbsttätigkeit
- Lebensnähe
- Mitbestimmung
- Ganzheitliche Förderung
- Methodenvielfalt



Erarbeitetes Projektplakat—Unsere 9 Planeten

Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie sind die „natürlichen“ Erzieher. Kindertageseinrichtungen und Eltern begegnen sich als gleichwertige Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Eltern sind in ihrer Elternkompetenz wertzuschätzen, ernst zu nehmen und zu unterstützen.

Wie Bildungseinrichtungen genutzt werden, wie Kinder darin zurechtkommen und von deren Bildungsleistungen profitieren, hängt maßgeblich von den Ressourcen der Familie und deren Stärkung ab. (Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 425 ff)

Folgende Formen der Zusammenarbeit finden Sie in unserer Einrichtung:

- ⇒ Begleitung von Übergängen
- ⇒ Information und Austausch
- ⇒ Stärkung der Erziehungskompetenzen
- ⇒ Beratung, Vermittlung von Fachdiensten
- ⇒ Mitarbeit (z.B. bei Festen oder ähnlichem)
- ⇒ Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung



Gemeinsam für die Entwicklung Ihres Kindes

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kinderhaus verstehen wir als Erziehungspartnerschaft...

- ◆ Im Rahmen der Anmeldung und Aufnahme des Kindes erfolgt ein persönliches Gespräch zwischen Eltern und der Leiterin des Kinderhauses, sowie eine Hausführung. Nach erhaltener Platzzusage lädt das Kinderhausteam zum Informationselternabend und Abschluss der Betreuungsverträge ein. Der Eingewöhnung des Kindes gehen Schnuppertermine in der künftigen Gruppe voraus. Hier bleibt auch Zeit für ein Austausch zwischen den Betreuungskräften der Gruppe und der Familie. Das Kinderhaus am Ballonstartplatz verfügt über ein, auf reichhaltige Erfahrung basierendes, für die Aufnahme verbindliches Eingewöhnungskonzept.
- ◆ Zu Beginn des Betreuungsjahres wählen die Eltern im Rahmen des Kennenlernerelternabends den Elternbeirat. Über das Jahr verteilt trifft sich der Elternbeirat zu vier bis sechs öffentlichen Sitzungen.
- ◆ Täglich stattfindende Tür- und Angelgespräche halten den Informationsfluss zwischen dem Elternhaus und der Einrichtung aufrecht.
- ◆ Nach etwa 8 Wochen Eingewöhnungszeit laden wir zum Eingewöhnungsgespräch ein. Mindestens einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche und der damit verbundene Austausch über Interessen und Befindlichkeiten des Kindes, Erziehungsziele und Fördermöglichkeiten statt. Am Ende der Krippen bzw. Kindergartenzeit findet ein Abschlussgespräch statt in welchem die gemeinsame Bildungszeit reflektiert wird.
- ◆ Elternaktionen, z.B. „Wir verschönern unseren Garten ...“ finden statt.
- ◆ Bei Ausflügen und Aktionen ist die ganze Familie eingeladen (z.B. Martinsfeier, Sommerfest, ...).
- ◆ In regelmäßigen Abständen lädt der Elternbeirat zur Elterncafeteria ein.
- ◆ Die Eltern und Familien dürfen am Krippen- und Kindergartenleben teilhaben (z.B. Begleitung von Ausflügen, Hospitation im Alltag, ...).

Integration von Familien mit Migrationshintergrund

„Interkulturelle Erziehung hat eine individuelle und eine gesellschaftliche Dimension. Im Zuge von wachsender internationaler Mobilität und zunehmend mehrsprachigen und multikulturellen Gesellschaften ist interkulturelle Kompetenz in zweifacher Hinsicht ein wichtiges Bildungsziel. Sie eröffnet individuelle Lebens- und Berufschancen. Sie ist eine grundlegende Kompetenz für das konstruktive und friedliche Miteinander von Individuen, Gruppen und Regionen mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Traditionen.“(vgl. BayBEP S. 129 ff)

Uns im Kinderhaus ist es wichtig, dass sich **alle Familien** bei uns wohlfühlen, daher ist es für uns bedeutend, dass auch Familien mit Migrationshintergrund bei uns gut ankommen können. Die Vielfalt der Kulturen, Religionen und Traditionen bereichern unseren Kinderhausalltag in mehrfacher Weise.

Wir beziehen gerne unsere Eltern im Rahmen von unseren Festen oder Angeboten im Haus ein. Beispielsweise beteiligen sich viele unserer Eltern am Sommerfest oder beim Osterbrunch mit Spezialitäten aus ihren Herkunftsländern.



Alle gleich—Mensch sein—dennoch jeder einzigartig!

Wir versuchen im Alltag immer wieder Aspekte aus verschiedenen Kulturen miteinfließen zu lassen, z.B. mehrsprachige Lieder, Bücher oder Spiele aus aller Welt.

Das Interesse der Kinder an anderen Ländern fördern wir immer wieder im Alltag oder durch gezielte Angebote.

Auch unser Team setzt sich aus Fachkräften mit unterschiedlicher Herkunft und Muttersprache zusammen, was uns die Chance bietet, mit Ihnen als Eltern in Ihrer Muttersprache zu kommunizieren, wenn es notwendig wird. Vor allem im Rahmen der Eingewöhnung oder von Familien die erst kurz in Deutschland leben wird dieses Angebot oft gerne angenommen, um den Kindern und Familien den Übergang in die deutsche Sprache zu vereinfachen. In der Vergangenheit haben wir immer wieder auch auf die Unterstützung anderer Eltern zählen können, welche neue Eltern bei Sprachschwierigkeiten oder generellen Fragen im Alltag unterstützen konnten. Wir unterstützen Sie gerne dabei innerhalb der Elternschaft Kontakte zu knüpfen und würden uns auch freuen, wenn Sie selbst sich für neue Eltern oder Eltern mit Sprachschwierigkeiten als Unterstützung anbieten.

Wir fördern bei den Kindern die Offenheit für andere Kulturen, die Wertschätzung für den multilingualen Sprachschatz und das Interesse an der Biografie und kulturellen Herkunft des Gegenübers.

Sollten Sie sich und Ihre Familie in unser pädagogisches Geschehen einbringen möchten oder uns an Ihren Traditionen teilhaben lassen wollen, zögern Sie nicht und sprechen Sie gerne Ihre Gruppe oder das Team an.

Wir freuen uns immer darauf Neues kennenzulernen und schätzen die Vielfalt, die Sie ins Kinderhaus mitbringen sehr.

Partizipation und Integration von Kindern mit drohender Behinderung

Manchen Kindern fällt das Sich entwickeln und wachsen in einigen Lebensbereichen schwerer als anderen. Sie können bei manchen Dingen nicht mithalten oder aufgrund ihrer Entwicklungsschwäche nicht altersgerecht handeln. Diese Kinder können dann oft von einer psychischen und körperlichen Behinderung bedroht sein. Sie brauchen oftmals nur etwas mehr Zeit, Raum und Beziehung um zu gedeihen.

„Nicht das Kind sollte sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

Maria Montessori

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan definiert es wie folgt:

„Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder— Dies sind Kinder, die in ihren körperlichen Funktionen, ihrer geistigen Fähigkeit oder ihrer seelischen Gesundheit längerfristig beeinträchtigt sind, die deutlich vom Entwicklungsstand, der für ihr Lebensalter typisch ist, abweichen und an der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt sind. (vgl. § 2 Satz 1 SGB IX)“

Wir im Kinderhaus bieten sowohl in der Kinderkrippe als auch im Kindergarten die Möglichkeit ein Kind mit (drohender) Behinderung aufzunehmen. Ein Kind mit (drohender) Behinderung belegt dann zwei reguläre Plätze innerhalb der Gruppe.

So ermöglichen wir es Kindern im Umfeld des Kinderhauses und ihres Lebensumfeldes, entsprechend ihres Tempos und ihrer Fähigkeiten zu wachsen. Die Kinder im Kinderhaus erleben also ein Umfeld, in dem jeder für sich und seine Persönlichkeit, wertgeschätzt und angenommen wird.

Gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern (Familienstützpunkt Gersthofen, Kinderklinik Josefinum, etc.) unterstützen wir Familien und Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben.

Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

§1 SGB VIII—Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere ¹ junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, ² Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen, ³ Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen, ⁴ dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- (1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.
- (2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.
- (3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.
- (4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass ¹ deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen, ² bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie ³ die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.
- (5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gesprächs zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für deren Wohl zu schützen. Die Mitarbeitenden sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigung, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen. Insbesondere mit der Einführung des §8a Schutzauftrag, erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls. Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei, im Interesse der zu schützenden Kinder, zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

Die Stadt Gersthofen hat diesbezüglich im April 2015 für alle Beschäftigten in den Kindertagesstätten und Mittagsbetreuungen eine Dienstanweisung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII herausgegeben. Ziel der Dienstanweisung ist es, einen Verfahrensablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung für alle städtischen Einrichtungen und Mittagsbetreuungen sicherzustellen.

Einmal jährlich werden alle Mitarbeitenden der Einrichtungen durch die insoweit erfahrene Fachkraft :

Frau Burger

Familienstation Gersthofen

Johannesstraße 4

Tel.: 0821/ 4970 8751

geschult um über den neusten Rechtsstand informiert zu sein.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Die Zusammenarbeit findet in einem regen und engen Austausch statt und soll die Qualität und das Angebot im Haus für uns und unsere Familien stetig positiv erweitern. Durch eine enge Zusammenarbeit möchten wir für Sie und Ihr Kind die bestmöglichen Förderungen anbieten

Sollten Sie Bedarf für einen Austausch oder eine Beratung durch einen unserer Kooperationspartner haben, treten Sie mit uns oder direkt mit der jeweiligen Institution in Kontakt.

Qualitätsmanagement im Kinderhaus

Neben der Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist es uns ein großes Anliegen, die Eltern und Kinder im Rahmen einer jährlichen Evaluation zum Erleben des Kinderhausalltages zu befragen. Wir möchten Ihnen und Ihrer Familie damit die Möglichkeit bieten neue Blickwinkel für unsere Arbeit beizusteuern, Ideen oder auch Wünsche einzubringen. Die angestrebte Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kinderhaus kann damit intensiviert werden und in neue Richtungen wachsen.

An dieser Stelle geht es uns neben neuen Ideen auch darum, dass Sie Angebote und bestehende Dinge bewerten können und uns ihre Rückmeldung dazu geben. Hier freuen wir uns besonders, wenn auch Punkte genannt werden die gut laufen oder Ideen mit denen Sie zufrieden sind. Dies zeigt uns dass wir auf einem guten Weg sind und wir können Angebote spezifischer auf Sie und ihre Bedürfnisse zuschneiden.

Wir bitten Sie bereits an dieser Stelle sich für die Befragung etwas Zeit zu nehmen und uns mir Ihren Aussagen oder Vorschlägen zu unterstützen.


Kinder erleben den Alltag im Kinderhaus auf einer anderen Ebene, weshalb wir auch deren Stimmen einen Platz im Kinderhaus bieten möchten. Neben unserem partizipativen Ansatz, dass Kinder jederzeit die Möglichkeiten haben Meinungen, Ideen und Vorschläge einzubringen, bieten wir noch einmal in einer kindgerechten Weise die Möglichkeit einer Kinderbefragung an. Hier haben die Kinder die Chance sich noch einmal intensiv mit Dingen auseinanderzusetzen und erleben erste demokratische und partizipative Teilhabe an der Gestaltung des Alltags oder besonderer Feste.



Das finde ich nicht so, gut oder naja ... - Kindgerechte Möglichkeit sich zu entscheiden.

Warum ist uns Partizipation wichtig?!

Wir möchten gemeinsam in der Erziehungspartnerschaft mit Ihnen, Ihre Kinder zu gesellschaftsfähigen, demokratischen, lösungsorientierten und fähigen Erwachsenen erziehen.

- Die eigene Sichtweisen (Gefühle, Bedürfnisse, etc.) erkennen, äußern, begründen und vertreten. Ebenso wahrnehmen das das Gegenüber einer andere Sichtweise hat und diese auch zu berücksichtigen ist. Die eigenen Interessen mit anderen Interessen in Einklang bringen.
- Zwischenmenschliche Konflikte über eine faire Auseinandersetzung auszutragen und einer Lösung zuzuführen, eine konstruktive Kritik- und Streitkultur erwerben.
- Eine Sicherheit entwickeln im Umgang mit demokratischen Aushandlungsprozessen und demokratischen Entwicklungen im Alltag, Schule und Leben.
- Der Erwerb von demokratischen Grundhaltungen und dem Verständnis von Regeln und Umgangsweisen innerhalb einer sozialen und demokratischen Gesellschaft.
- Und noch viele weitere Bereiche 

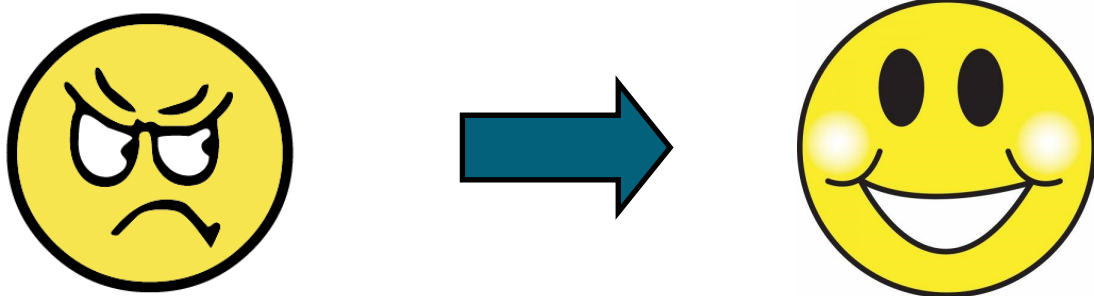
Beschwerdemanagement

Sowohl unsere pädagogischen Betreuungskräfte in den Gruppen, als auch die Leitung des Kinderhauses am Ballonstartplatz sind offen für Beschwerden und konstruktive Kritik.

Eltern können gerne individuell Anregungen einbringen, welche dann je nach Sachverhalt auf Leitungsebene, innerhalb des Gruppenteams oder des Gesamtteams zeitnah bearbeitet werden. Je nach Anliegen werden Umsetzungsmöglichkeiten überprüft, Lösungswege erarbeitet und die Eltern über das Ergebnis und eventuelle Veränderungsschritte informiert.

Formen des Beschwerdemanagements:

- ⇒ Das persönliche Gespräch mit den pädagogischen Fachkräften, der Gruppenleitung und/oder der Leitung suchen
- ⇒ Tägliche Tür- und Angelgespräche suchen (unsere pädagogischen Betreuungskräfte führen ein Übergabeprotokoll mit Informationen von und für die Eltern)
- ⇒ Das Eingewöhnungsgespräch und Entwicklungsgespräche
- ⇒ Regelmäßige Elternbeiratssitzungen
- ⇒ Elternabende
- ⇒ Hospitationsmöglichkeiten nach vorheriger Terminvereinbarung
- ⇒ Im Eingangsbereich befindet sich ein kleiner Postkasten des Kinderhausteams, sowie einer des Elternbeirates zur Abgabe von Anliegen und Anregungen (auch anonym möglich)
- ⇒ Jährliche, anonyme Elternbefragung



Wir würden Sie bitten, in schwierigen Situationen zuerst mit **uns** das Gespräch zu suchen und einen Austausch über die vorliegende Problematik zu führen, damit wir gemeinsam eine entsprechende Lösung entwickeln können.

Auf eine gute Zusammenarbeit!

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere pädagogische Konzeption können Sie zusammen mit der Jahresplanung und unseren Schließzeiten auch online auf der Homepage der Stadt Gersthofen einsehen:

⇒ <https://www.gersthofen.de/seite/leben-in-gersthofen/kinder/kinderbetreuung/kinderhaus-am-ballonstartplatz.php>

Hier berichten wir auch über aktuelle Themen, Projekte und Aktivitäten rund um das Kinderhaus am Ballonstartplatz.

Einen Teil unserer Projekte und Aktivitäten veröffentlichen wir in regelmäßigen Abständen auf

⇒ <https://www.myheimat.de/bayern/gersthofen/>

Auch in der Gersthofer Stadtzeitung oder der Augsburgener Allgemeinen wird immer wieder über das Kinderhaus berichtet. Sollten wir einen aktuellen Artikel in einer dieser Zeitungen haben, wird dieser im Eingangsbereich des Kinderhauses auch an der Pinnwand zu finden sein.

Einmal jährlich laden wir alle Interessierten zu unserem, im Herbst stattfindenden, Tag der offenen Tür ein. Hier wartet auf alle großen und kleinen Besucher ein buntes Programm mit verschiedenen Aktivitäten und Angeboten für Kinder, sowie Kaffee und Kuchen für die Erwachsenen. Gleichzeitig können Sie alle Räumlichkeiten und das Außengelände besichtigen. Selbstverständlich informieren wir Sie an diesem Tag detailliert über unser Konzept, sämtliche Abläufe, Anmeldefristen, den Verlauf der Eingewöhnungsphase und vieles mehr.

Für interessierte Eltern und Besucher bieten wir nach telefonischer Absprache gerne Besichtigungs- und Schnuppertermine bei uns im Kinderhaus am Ballonstartplatz an.



Stets aktuell und gut informiert—Kinder im Kinderhaus mit den neusten Zeitungsartikeln

Quellenverzeichnis

Die gesetzliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit stellt das BayKiBiG (Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) dar.

- Bayrisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (2018): **Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung**. 9. Auflage. Berlin. Cornelsen Verlag GmbH
- Kaul, Claus-Dieter (2005): **Die zehn Wünsche der Kinder– Ein ganzheitlicher Weg im Miteinander von Kind und Erwachsenem**. Augsburg, 2005, Auer Verlag
- Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz: Gesetze im Internet. Sozialgesetzbuch—Achstes Buch. Kinder- und Jugendhilfe. URL: https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/. (letzter Zugriff. 07.12.2020)
- Haag, Irmard (2013): **Hilf mir es selbst zu tun**. Fortbildungsunterlagen, Gersthofen 2015
- Stadt Gersthofen(2020) Kinderbetreuung in der Stadt Gersthofen. URL: <https://www.gersthofen.de/seite/leben-in-gersthofen/kinder/kinderbetreuung.php> (letzter Zugriff: 07.12.2020)
- Staatsinstitut für Frühpädagogik: **Vorkurs Deutsch in Bayern**. URL: Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) - Vorkurs Deutsch 240 in Bayern (letzter Zugriff: 04.05.2021)

Bildnachweise:

Seite 5: Grafik—Kinderhaus am Ballonstartplatz . Dezember 2020. URL: <https://www.google.de/maps/search/kita+am+ballonstartplatz+gersthofen/@48.435293,10.8734511,18z>

Seite 6: Grafik—Neubaugebiet Ballonstartplatz. Luftaufnahme. Markus Merk. 08.07.2017. URL: <https://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg-land/Wie-soll-Gersthofen-weiter-wachsen-id41973746.html>

Seite 17: Grafik—Ernährungspyramide. Stefan Eling. BZfE. URL: https://www.hanisauland.de/sites/default/files/styles/article_1180/public/1132590-161311-155384.png

Seite 17: Grafik— Joghurt mit Früchten. URL: <https://lebensmittel-warenkunde.de/assets/images/mit-fruechten-gezuckert.jpg>

Seite 17: Grafik— Verschiedene Pausenbrote. URL: <https://www.otto.de/reblog/app/uploads/2018/09/brotrezepte-576x323.jpg>

Seite 17: Grafik—Obst und Gemüse. URL: <https://www.verival.at/blog/wp-content/uploads/2020/04/Obst-und-Gem%C3%BCse-1024x683.jpg>

Seite 21: Wuppi—Würzburger Sprachenschule. Marlit, Peikert. URL: <https://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg-land/Wie-soll-Gersthofen-weiter-wachsen-id41973746.html>

Seite 23: Mortimer Englisch Club. URL: <https://www.mortimer-english.com/de/mortys-welt/information/lernt-uns-kennen.php>

Wachsen kann ich da...

wo jemand mit Freude auf mich wartet.

wo ich Fehler machen darf.

Wo ich Raum zum Tränen habe.

Wo ich meine Füße ausstrecken kann.

Wo ich gestreichelt werde.

Wo ich geradeaus reden kann.

Wo ich laut singen kann.

Wo immer ein Platz für mich ist.

Wo ich ohne Maske herumlaufen kann.

Wo einer meine Sorgen glaubt.

Wo ich ernst genommen werde.

Wo jemand meine Freude teilt.

wo ich auch mal schwach sein darf.

Wo ich auch mal nichts tun darf.

Wo jemand mich tröstet.

**Wo ich Wurzeln
schlagen kann**

Wo ich leben kann!

(Quelle unbekannt)